

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Krieg und Frieden.

B u d a p e s t, 4. Mai.

Der englisch-russische Konflikt hat von seiner Schroffheit viel verloren. Die Wahrscheinlichkeit, daß der Krieg vermieden werden kann, wird immer größer. Man hatte sich in den Gedanken, der Krieg müsse ausbrechen, bereits so hineingelebt, daß man von den friedlichen Nachrichten gleichsam enttäuscht ist. Und doch ist diese Wendung eine sehr erfreuliche. Die politische Wirkung eines englisch-russischen Krieges nach außen wäre unberechenbar. Wenn in der Luft eine heftige Strömung entsteht, sind die ruhigsten Punkte keineswegs davor gesichert, mit in den Wirbel gezogen zu werden. Die Orkane üben eine große Anziehungskraft selbst auf die entferntesten Punkte aus. Wenn aber ein gewaltiger Sturmwind sich erhebt, der am Schwarzen Meere entsteht, bis zum Himalaya sich erstreckt, dann vermag die gewaltige Fluth die ruhigsten und stärksten Körper von ihrer Stelle zu bewegen. Gerade für uns kann die Zukunft Verwickelungen in ihrem Schoße bergen, weil der Sturm des möglicherweise ausbrechenden Krieges unsere Grenzen unmittelbar berührt und auf das untere Donauthal eine ungeheure Wirkung ausüben würde.

Was für Wirkungen und Gegenwirkungen der englisch-russische Krieg auf unsere Monarchie und auf ganz Europa geltend machen würde, damit wollen wir uns weiter nicht befassen. Es ist möglich, daß wir von dem am Schwarzen Meere entstehenden und über die Spizen der östlichen Karpathen herüberwehenden Sturm weiter nichts zu empfinden bekämen, aber die Krise vermag auch große Verwickelungen nach sich zu ziehen. Vom Gesichtspunkte des inneren Staatslebens ist der Krieg immer ein Hemmniß. Ein großer Krieg, der so nahe an unseren Grenzen geführt wird, daß man den Donner der Kanonen zu hören vermag, würde die allgemeine Aufmerksamkeit auch dann rege erhalten, wenn die Möglichkeit, daß wir in seine Kreise gezogen werden vollkommen ausgeschlossen wäre. Nach der Schlacht von Wörth im deutsch-französischen Kriege war es bereits entschieden, daß wir uns in die europäischen Geschicknisse nicht einmengen, und dennoch war der Todeskampf Frankreichs an unseren inneren Angelegenheiten ersichtlich. Wäre dieser Krieg nicht entstan-

den, so wären unter dem Druck der öffentlichen Meinung viele Reformen durchgeführt worden, denn für die Durchführung dieser Reformen war die damalige Zeit viel günstiger, als die gegenwärtige und die allernächste. Wenn jedoch an unseren Grenzen ein solcher Kampf gekämpft würde, bei dem auch von unseren Angelegenheiten die Rede wäre, würde die öffentliche Meinung umsomehr in Anspruch genommen werden. Ganz Ungarn würde die Aufrollung der Orientfrage mit angehaltenem Athem erwarten, weil diese unsere innersten Angelegenheiten ungemein tangirt. Wenn also der Krieg ausbrechen würde, wäre die nächste Zeit zur Schaffung größerer Reformen nicht günstig. Die öffentliche Meinung würde sich für die Reformfragen nicht interessieren, sie würde deren Durchführung nicht begehren. Es ist wohl richtig, daß die meisten Reformen in Ungarn trotz der allgemeinen Indolenz geschaffen wurden, doch die zukünftigen Fragen der ungarischen Politik sind solche, welche die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit unbedingt in Anspruch nehmen müssen und ohne den Willen der Nation vermög diese nicht gelöst zu werden.

Wir wollen bloß Eines erwähnen: Da ist gelegentlich der Landesaussstellung die Frage der ungarischen Industrie akut geworden. Von der Lösung dieser Frage hängt die Existenz des Landes und die Umgestaltung der Gesellschaft ab. Würde der Krieg nicht ausbrechen, wäre die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit ausschließlich auf die Industrie-Ausstellung gerichtet, es würde sich die beste Gelegenheit ergeben, das Interesse des Landes auf unsere wirtschaftlichen Probleme zu lenken, die Indolenz könnte bekämpft werden, welche die öffentliche Meinung der Industrie entgegenbringt. Es könnte eine große nationale Bewegung inaugurirt, dem Gemeingeist eine ganz neue Richtung gegeben werden. Wenn jemals, so könnte die Nation jetzt von der dringenden Nothwendigkeit der Umgestaltung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens überzeugt werden. Der Krieg jedoch würde die Lage, wenn auch nicht gänzlich, so doch wesentlich ändern. Er würde zwar den sittlichen und materiellen Werth der Industrie-Ausstellung nicht zerstören, er würde aber das Selbstvertrauen der Nation in großem Maße einschränken, denn die öffentliche Meinung wäre mit

Recht zu der Annahme veranlaßt, die ungarischen Interessen hätten ihren Schwerpunkt mehr auf dem Wahlsplaz im Osten, als in den Pavillons, welche im Stadtwaldchen errichtet worden sind.

Auch auf andere Fragen wäre der orientalische Krieg von großem Einfluß. Doch, so wie jede Sache ihre guten und auch ihre schlechten Seiten besitzt, so existirt auch keine schlechte Sache, aus welcher nicht eine gute zu entstehen vermöchte. Wenn der orientalische Sturm die öffentliche Meinung Ungarns erfasst, wird er diese umgestalten. In der ungarischen Gesellschaft ist eine so große Verumpfung entstanden, haben sich so viele schädliche Gase entwickelt, die geistliche und sittliche Epidemie hat so viel Krankhaftes geschaffen, daß eine gewöhnliche Ventilation nicht mehr hinreicht zur Reinigung der Atmosphäre; es wird nachgerade ein Sturm nothwendig. Nur ein solcher kann die schädlichen Dämpfe beseitigen, welche auch die ungarische Gesellschaft drücken und den ganzen Organismus der Nation irritirt haben.

In der langen Friedensdauer hat die Nation allgemach daran vergessen, daß über die Existenzfrage Ungarns leider noch nicht endgiltig entschieden ist, wie kraftvoll und imposant unser Staatsleben auch erscheinen mag. Man vergaß mehr und mehr, daß in dem Lande und außerhalb desselben zahlreiche Feinde auf der Lauer liegen, um in geeigneten Augenblicke an den Pfeilern unseres Staates ihre Kraft zu versuchen. Die Nation, in eigenthümlicher Verblendung befangen, sah ihre wahren Feinde nicht mehr, sie gefiel sich darin, ihre innere Einheit in Klassen, Konfessionen, Interessengruppen allerlei Art aufzulösen. Die retrograde Tendenz trieb die Nation nachgerade in einen Klassenkampf hinein und es stand ein heftiger Zusammenstoß der aristokratischen und demokratischen Elemente zu befürchten. Wenn aber derlei Kämpfe selbst großen, einheitlich gefestigten Gemeinwesen gefährlich werden müssen, um wie viel eher ist dies der Fall bei einem so kleinen Volke, wie das ungarische!

Der von Osten her drohende Weltsturm aber hat unsere öffentliche Meinung stutzig gemacht. Wenn die Großen in Streit gerathen, drängt sich den Kleinen ihre eigene Schwäche nur umso peinlicher auf. Nun kann wohl die ungarische Nation in ihrer tausendjährigen Vergangenheit wirksame Garantien ihrer Zukunft erblicken, aber die Welt-

Wiener Briefe.*)

(Original-Text von des „Neuen Pester Journal“.)

— 1. Mai.

Vor zwölf Jahren, gerade um diese Zeit, hat Wien sich in derselben gehobenen und erhebenden Stimmung befunden, welche jetzt in Budapest vorherrscht. Damals wurde die Weltausstellung eröffnet, und man weiß, wie kurz unsere Freude währete. Am 9. Mai in aller Früh hatte sie ihr jähes Ende gefunden. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, das uns mit Ungarn verbindet, gestattet uns, mit Gemüthlichkeit zu konstatiren, daß man in Budapest eine ähnliche Eventualität kaum zu befürchten braucht, und zu hoffen, daß die Budapest Landesausstellung von sicherem Erfolge gekrönt sein werde. Zum Mindesten haben ihre Arrangements aus den trüben Erfahrungen der 1873er Wiener Weltausstellung gewiß manche Lehre gezogen. Bei uns hatte alle Welt es gewissermaßen als selbstverständlich vorausgesehen, daß der feierliche Eröffnungssakt vom herrlichsten Wetter begünstigt sein werde, denn die Apriltage von damals glichen denen von heute: doch am Morgen der Eröffnung änderte sich wie mit einem Schlage die Situation; Schnee und Regen fielen vom Himmel, der sein allertrübseligstes Gesicht zeigte, die prächtigen Toiletten der Damen waren dem Verderben geweiht und in den Ausstellungsräumen war die Verwirrung eine grenzenlose, denn der plötzliche Wetterumschlag hatte in letzter Stunde den größten Theil des Programmes geradezu undurchführbar erscheinen lassen. In Budapest ist man vorsichtiger zu Werke gegangen, indem man — für den Fall schlechter Witterung — ein Alternativ-Programm feststellte und den Göttern somit gleich von vorneherein das entsprechende Mißtrauen entgegenbrachte. Man hat bei Ihnen aber auch noch

manch' andere Verfügung getroffen, welche hier in Wien das allseitigste Verständniß und den größten Beifall findet: den Hoteliers, den Wirthen und den Kutschern wurden gewisse Grenzen gezogen, welche eine Uebervertheilung der Fremden hintanzuhalten vermögen — und das allein könnte der Landesaussstellung bedeutenden Zuspruch seitens der Wiener sichern. Denn Niemand auf der Welt hat, was das „Schmieren“ und „Ueberhalten“ und die „doppelte Kreide“ anbelangt, so schlimme Erfahrungen aufzuweisen, als gerade das Wiener Publikum, und wenn wir heute die oft an's Komische grenzenden Anstrengungen unseres Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs* belächeln, so geschieht dies nur darum, weil wir sehr wohl wissen, daß Wien insoweit von dem Gros der Vergnügungs-Reisenden gemieden wird, als überall im Auslande die Meinung feststeht, man werde in der österreichischen Metropole in den Hotels und Restaurants überhalten, von den Fiakern mit den so beliebten Tagüberschreitungen beehrt, von den Kaufleuten übervorthelt und im Uebrigen — gelangweilt. In diesem letzteren Punkte namentlich vermögen wir bis heute noch immer nicht dem Auslande ein kräftiges Dementi zu bieten. Wir besitzen heute auch nicht ein einziges Sommer-Etablissement, wie sie in anderen, weit kleineren Städten dudenweise zu finden sind, und es ist Thatsache, daß der Wiener Männergesangsverein einsteilen noch immer keine Ahnung hat, wo er heuer seine Sommer-Viedertafeln veranstalten werde. Da hieß es im Winter, der Schwedater „Bierkönig“, Herr Dreher, habe einen kolossalen Komplex in der Nähe von Schönbrunn erworben, um auf demselben ein Sommer-Etablissement im größten Stile zu errichten — doch plötzlich schweigen alle Klößen. Herr Dreher hat sich die Sache überlegt, er findet den Zeitpunkt nicht günstig für neue Unternehmungen, und er ist nicht der Mann, der auch nur den geringsten Theil seines auf

sechzig Millionen geschätzten Vermögens für ein Projekt aufwenden würde, das ihm nicht sicher genug erscheint. Was will man da erst von den übrigen, keineswegs mit so reichlichen Mitteln versehenen Unternehmern erwarten? Sie verlieren allen Muth, und wenn sie trotzdem noch an's Werk gehen wollen, werden ihnen von kleinsten Leuten und von gewissen Behörden, denen jede Neuerung, jede Regung eines weltstädtischen Zuges unbehaglich und ein Dorn im Auge ist, tausenderlei Obstruktionen und Schwierigkeiten in den Weg gelegt und, der langen Kämpfe müde, bleibt ihnen endlich nichts übrig, als ihre Pläne aufzugeben.

In der nächsten Zeit dürfte man also wieder mit voller Berechtigung sagen können, daß der Schwerpunkt der Monarchie nach Transleithanien verlegt ist. Uns aber, die wir einzuweilen noch hier zurückzubleiben verurtheilt sind, ist vorläufig kein anderer Weg offen, als die Flucht in die grüne Umgebung, um hier den Einzug des Sommers abzuwarten, der sich durch eine hundstagsmäßige Hitze längst angekündigt hat. Wir vermögen uns damit jedenfalls leichter abzufinden, als unsere Theaterdirektoren, für welche der April von geradezu mörderischer Wirkung war. Will man jetzt ungestört ein Rendezvous abhalten, so gibt es hierfür kaum einen geeigneteren Ort, als das Parket einer unserer Vorstadt-bühnen. Die gähnend leeren Logen, die ausgestorbene Gallerien, die vereinjamten rothen Fauteuils müssen selbst das heiterste Talent auf der Bühne traurig stimmen. Eine Reihe solcher Abende, an welchen trotz der verzweifeltsten Anstrengungen Niemand in's Theater geht und die sonst so unermüdlichen „Freischaren“ das Haus im weiten Bogen passieren, verflüchtigt ein Vermögen. Der Direktor des Theaters in der Josephstadt, Herr Costa, dem schon am 15. April die beabsichtigte Schließung des Hauses behördlich verboten wurde, hat nun doch gegen den Willen derselben die Vorstellungen beendigt, weil der Vorverkauf für Bil-

*) Wegen Raummanget verspätet.



Budapest, Dienstag

ereignisse legen ihr denn doch den Gedanken näher, daß kleine Völker vor Allem der inneren Eintracht und des sozialen Friedens bedürfen.

Budapest, 4. Mai.

In den heutigen Parteikonferenzen der Abgeordneten wurde zunächst der für morgen auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses stehende Gesetzentwurf über die Auflösung der Hauskommissionen in der ehemaligen ungarischen Militärgrenze verhandelt.

Morgen, Dienstag, wird das Oberhaus um 1 Uhr Nachmittags eine Sitzung halten, um die Berichte der vereinigten dreitheiligen Kommission über die auf die bosnische Eisenbahn von Doboj nach Siminjan, auf die Raab-Regulierung und auf die Herabsetzung des Budapest-Brückenzolltarifs bezüglichen Gesetzentwürfe, ferner über die Schlussrechnungen von 1883 entgegenzunehmen.

Der Quartals-Ausweis.

- Ausgegeben am 4. Mai. -

Der vierteljährliche Ausweis über die Staatseinnahmen und Ausgaben vom ersten Quartal des laufenden Jahres wurde vom Finanzministerium heute versendet. Es ist daraus ersichtlich, daß die Gesamtsumme der Einnahmen nahezu 70.5 Millionen, die Gesamtsumme der Ausgaben aber 89.5 Millionen betrug.

Iets kürzlich auf die allerdings nicht sonderlich ermutigende Summe von -- achtzig Kreuzern herabgeunken war. Herr Costa nahm, mit dem amtlich bestätigten Ausweis über diese achtzig Kreuzer in der Hand, neuerlich Audienz beim Statthalter, der ihm jedoch erklärte, von den bestehenden Vorschriften keine Ausnahme machen zu können.

Auch die italienische Stagione hat nach fruchtlosen Versuchen ihr kümmerliches Dasein beendet; Direktor Tatarczy beklagt den Verlust von etwa zwanzigttausend Gulden und ist außerdem in dem ziemlich überflüssigen Besitze von circa 600 Opern-Kostümen, welche er eigens für die Stagione in Florenz erworben hat.

teressanten zur Deckung des Szegediner- und Theiß-Anlehens um 253,000 fl. beitrug. Zur Mindereinnahme beim Tabakgefälle (549,000 fl.) macht der Finanzminister die Bemerkung, daß dieselbe keineswegs eine Folge des Zurückganges des Verschleißes ist, denn der Verschleiß stieg um beinahe 300,000 Gulden; der Unterschied kommt daher, daß die Tabakeinföhrung für das österreichische Aera heuer um 843,000 fl. geringer war.

Einnahmen.

Table with 3 columns: Item, I. Quartal 1885, Gegen 1884 (+/-). Items include Verkauf von Papier-Rente, Prämien-Anlehen, Szegediner und Theiß-Anlehen, etc.

Gesamtsumme 70.484,721 fl., somit im Vergleich zum ersten Quartal 1884 ungünstiger um 1.351,992 fl.

Ausgaben.

Table with 3 columns: Item, I. Quartal 1885, Gegen 1884 (+/-). Items include Reichstag, Gemeinliche Ausgaben, Alte Staatsschulden (bis 1867), Grundentlastung, etc.

so viel, behauptet er, habe ihm das Unternehmen bisher gekostet -- und einen so hohen Betrag riskirt Niemand für den, wie sich zeigt, gründlich verfahrenen Karren des Leopoldstädter Theaters.

Heutzutage kommt man eben mit der „Kunst“ nicht leicht auf ein grünes Zweig -- es sei denn, man lebt so sparsam, wie Frau Ehn, die gestern ihren Abschied von der Hofoper gefeiert. Seit 17 Jahren gehörte die Künstlerin der Hofbühne an; sie bezog eine Jahresgage von 18,000 Gulden in Gold und obwohl anfänglich eine vielbeschäftigte Sängerin, galt sie doch seit einigen Jahren als das „theuerste“ Mitglied des Institutes.

Table with 3 columns: Item, 1884, 1885. Items include Post, Telegraph, Handels-Ministerium, Staatsforste, etc.

Gesamtsumme 89.530,692 fl., somit im Vergleich zum ersten Quartal 1884 günstiger um 356,506 fl.

Ausland.

Budapest, 4. Mai.

Zur Tagesgeschichte.

Die Wolken am politischen Horizonte scheinen sich vollständig zerstreut zu haben; russische und englische Politiker und Zeitungen überströmen von Friedensversicherungen und mit Bewunderung fragt sich der eifrige Leser: waren die kriegerischen Bulletins der jüngstvergangenen Tage gemacht oder sind es die Friedensbulletins von gestern und heute? Man wäre fast versucht, den drastischen Vers Heine's zu citiren: Und ein Narr wartet auf Antwort... Soviel steht fest: Die russische Antwort hat wider Erwarten in London einen günstigen Eindruck gemacht.

Ueber denselben Gegenstand erfährt die „Daily News“, die Antwort des russischen Kabinetts auf Granville's Depesche soll am Samstag Morgens angelangt, vom Botschafter Staal sofort Granville übermittelt und in dem Nachmittags abgehaltenen Kabinettsrathe erwoogen worden sein. Die Antwort der englischen Regierung auf die russische Depesche wurde vom Kabinet am Samstag im Prinzip beschlossen und wird heute formell ertheilt werden.

Die „Times“ erfährt, der Inhalt der russischen Antwort auf die englischen Vorschläge gehe dahin, daß während die russische Regierung willens sei, die Vorschläge als Basis der weiteren Unterhandlungen zu acceptiren, es als unverträglich mit der Ehre der Armees erachtet sei, die Ereignisse vom 30. März einem Schiedsgerichte in irgendwelcher Form zu unterbreiten.

zwischen Direktion und Sängerin unerquicklich zu gestalten und Frau Ehn begehrte ihre Entlassung. Sie hätte somit auch den Anspruch auf Pension eingebüßt, doch der Kaiser votirte ihr aus seiner Privat-Schatulle eine Pension von 3000 fl. jährlich. Zum Glücke befindet sich Frau Ehn in sehr günstigen Vermögensverhältnissen. Seit Jahren besitzt sie ein kleines Gut bei Neulengbach und vor wenigen Tagen hat sie noch eine benachbarte Besitzung dazu gekauft; sie lebt Sommer und Winter in dieser ländlichen Einöde, die sie bisher nur verlassen hatte, um nach Wien in die Oper zu fahren.

Die Föhle der Frau Ehn steht in krassem Widerspruch zu dem lärmenden Abgange des Opernsängers Herrn Sommer, der vorgestern von der Intendantz seine Entlassung erhalten hat. Herr Sommer ist von einer „bestigen Nervosität“ befallen worden, welche ihn zwang, unmittelbar vor der zweiten Auführung von „Nero“ abzusagen. In eingeweihten Kreisen

abstimmungen durch eine gemeinsame Kommission vorge-

Daselbst meldet aus Tien-Tsin, daß das englische Geschwader Port Hamilton befehligt habe und daß die Chinesen dies als eine Verletzung der Integrität Koreas bezeichnen.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute eine kurze Sitzung, in welcher unbedeutende Pacht- und Verkaufssachen zur Verhandlung gelangten.

Die Siebener-Baukommission hat in ihrer heutigen Sitzung folgende Lizenz-Angelegenheiten erledigt:

Karl Biermann, Kaziengasse 57, zweistöckiger Neubau; Gabriel Csillag, Allianzgasse Nr. 31, ein- und zweistöckiges Arbeiterhaus; Philipp Palotai, Lufasbad, Schwimmschule; kön. ung. Staatsbahn, nächst der Verbindungsbahn, Wächterhaus; Michael Balla, Szabolcs-gasse Nr. 14, Parterrehaus; Samuel Friedmann, 9. Bezirk, Erdgasse Nr. 36/35, Parterrehaus; Poloman Koltai, 10. Bezirk, Hölzengasse Nr. 7344, Parterrehaus; August Tiber, Toldgasse Nr. 10, Parterrehaus; Joseph Stehr, 10. Bezirk, Stationsplatz Nr. 7342, Parterrehaus; Karl Schleich, Futöggasse Nr. 46, Parterrehaus; Vester Baumgasse, Klotildgasse Nr. 6, Kesselfriedung.

Zur Stadtwaldung erweist sich anlässlich des größeren Verkehrs das dortige Reinigungs- und Bespritzungssystem als ungenügend. Es wurde daher beantragt, daß mit der Reinigung und Bespritzung im Stadtwaldung täglich um 11 Uhr Nachts begonnen werde.

Organisationsstatut. Der Minister des Innern hat das modifizierte hauptstädtische Organisationsstatut genehmigt.

Für die Mannschaft des Torpedoschiffes, welches vom k. k. Kriegsministerium auf einige Monate am rechten Donauufer zur Beschäftigung placirt werden wird, werden am unteren Donau vor dem 'Hotel Székényi' zwei Lagerhütten aufgestellt.

Zum Regenschori für die Innerstädter Pfarrkirche wurde an Stelle des verstorbenen Engesser der bestbekannte Musiker Alois Pischinger, Professor am Konservatorium und Orchestermitglied der königl. Oper, vom Pfarramte vorgeschlagen; die Ernennung erfolgt durch den Magistrat.

wird die Krankheit des Herrn Sommer als höchst gefährlich bezeichnet; es waren ganz gewöhnliche Knorpelrheumatismen, die ihn an dem Tage befielen, da seine Kollegen Reichmann und Winkelmann das Ritterkreuz des Franz-Josephs-Ordens erhielten.

Steuereintreibung. Im April wurden 10,260 Steuermahnungen zugestellt, 3735 Pfändungen, 33 Exekutionen und 4 Transkriptionen durchgeführt.

Neue Apotheken. Joseph Hidassy hat beim Minister des Innern ein Apothekerrecht für die Gegend des Blockbades, Stephan Rada um ein solches Recht für die Gegend zwischen der Palatin, Székényi- und Boltzengasse und dem Rudolfplatz angebracht.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. Mai.

Unsere heutigen Zeitungen enthalten: Unsere Ausstellungs-Zeitung, die Feuilleton-Zeitung, Fremdenliste und Inserate.

Wetterbericht. Wir hatten heute Morgens einen schwächeren, gegen Abend aber einen sehr ausgiebigen Regen. Am Tage kam zeitweise die Sonne zum Vorschein.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr fast durchwegs trübes und regnerisches Wetter.

Personalia. Der königlich preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Lucius, ist in Begleitung seines Berliner Adlatus, des Regierungsathes Wilmonst, heute Früh mit der ungarischen Staatsbahn über Kuttak, Oberberg, Breslau nach Berlin abgereist.

Erzherzog Joseph und der Zigeunerdichter. Erzherzog Joseph hat — wie 'Renzet' mittheilt — auf der jüngsten Soirée des Grafen Julius Andrássy

Woriz Föta mit einer sehr interessanten Mittheilung erfreut. Se. Hoheit ist bekanntlich ein gründlicher Kenner der Zigeunersprache.

Abreise des Hofes. Se. Majestät der Königin kehrte heute Abends halb zehn Uhr mittelst Extrazuges der österr.-ungar. Staatsbahn nach Wien zurück.

Das Kronprinzliche Paar konversirte einige Minuten lang mit den genannten Herren und befiel hierauf den Hof-Separatzug. Als sich der Zug in Bewegung setzte, rief Kronprinz Rudolf den zum Abschied erschienenen Herren die Worte: 'Auf baldiges Wiedersehen!' zu.

Kronprinz Rudolf, der sich über den allseitig und einmüthig konstatarnten großen Erfolg der Ausstellung in den freudigsten Ausdrücken äußerte, machte heute vor seiner Abreise die Bemerkung, er bedauere sehr, daß er, trotzdem er die Ausstellung vor ihrer Eröffnung wiederholt besuchte, bisher doch nur erst einen sehr kleinen Theil derselben eingehend besichtigen konnte.

Allgemeine Audienzen. Se. Majestät der König ertheilte heute um 11 Uhr Vormittags allgemeine Audienzen.

Unter den 130 Personen, welche von Se. Majestät empfangen wurden, nennen wir die folgenden: Universitätsprofessor Asbóth, den serbischen Patriarchen Metropolit Anghelics, Spartassens-Direktor Bunn, königl. Rath Advokat Burian, Ober-Berggrath Bruinann, die Richter des Finanzverwaltungs-Gerichtshofes Boné und Martin Detrich, königl. Rath Hilfsämter-Direktor Fehérvatai, den pensionirten Kreisrichter Sellen, Bezugsbeamter Gerlóczy, Ministerialrath General-Postdirektor Gervay, Oberrealschul-Direktor Hofner, Generalmajor v. Holbein, Sekonrath v. Jvady, Generalmajor v. Jelenyik, Domherr Karoly, Finanzrath Kisköly, Ministerialrath Karffy, den Großindustriellen Wilhelm Leipsziger, den Direktor der allgemeinen Kreditbank Egmund Mautner, Legationssekretär Wexer, Ministerialrath Karl v. Molnar, Ministerialsekretär Márffy, Obergespan Nikollits, den Bürgermeister von Schemnitz Dcsövényi, Probst Brifak, den Richter des Finanzverwaltungs-Gerichtshofes Baron Bongrác, Stuhlrichter Pongrácz, Oberst v. Plönnies, k. k. Kammerer Major Graf Rüdte, den argentinischen Konjul Schnabel, den Bürgermeister von Arad königl. Rath Salacz, Gerichtspräsident v. Szentmaria, Generalauditor v. Sober, Probst Szentsner, den Erzabt von Martinsberg Klaus Bakary, Senatspräsidenten Alexander Bertejsh, Universitätsprofessor Dr. Wagner, FML. Weikard, Reichstagsabgeordneten Dr. Tóth, den städt. Obernotär Komos und die Kammerfängerin Turolla.

Fürst Alexander Karaghorghewics. Der Leichnam des Fürsten Alexander Karaghorghewics wurde heute Früh in Temesvár durch den Spitalsdirektor Bécsi und Dr. Lichtscheldl segirt und einbalsamirt.

Alexander Karaghorghewics, ehemaliger Fürst von Serbien, wurde am 11. Oktober 1806 in Topola geboren und trat, nachdem er seinem Vater in die Verbannung gefolgt, in russischen Dienst, später wurde er Adjutant des Fürsten Michael Obrenowics.

* Eine aristokratische Trauung fand heute Vormittags in der Universitätskirche statt, wo der Huzaren-Oberlieutenant Graf Béla Bolya die Baronin Marie Bánhidy, Tochter des Baron Béla Bánhidy, zum Altare führte. Die Trauung vollzog Kardinal-Erzbischof Ludwig Haynald unter glänzender kirchlicher Assistenz.

* Das Klotilde-Rettungshaus wurde heute von der Patronesse der Anstalt, der Erzherzogin Klotilde, feierlich eingeweiht. Die Erzherzogin erschien um halb 3 Uhr Nachmittags in Begleitung ihrer Töchter, der Erzherzoginnen Marie und Margit, und der Gräfin Irene Zichy; die hohe Frau wurde von den Damen Gräfin Katinia Andrássy, Baronin Béla Czéll, Frau Anton Kralovány, Frau Karl Rátz, Frau David Bichy und Villa Buljovský empfangen. Ein Zögling der Anstalt überreichte der Erzherzogin ein Bouquet. Die hohe Frau besichtigte die Lokalitäten des Instituts, hörte den Gesang der Zöglinge an, wohnte ihren Turnübungen bei und schrieb ihren Namen in das Gastbuch. Anlässlich des hohen Besuchs wurde eine an einer Wand angebrachte Denktafel enthüllt.

* Ein Opfer seines Berufes. Länger als ein Jahrzehnt lag Gefängnisinspektor Johann Horváth gewissenhaft und pünktlich seinem schweren Berufe im Fortnagesgebäude ob. Der aufreibende Dienst, die schwere Verantwortung raubten dem Manne die Stunden des Schlafes und er wurde im vorigen Jahre so schwer krank, daß ihn der Oberstaatsanwalt auf unbestimmte Zeit beurlaubte. Die Wohnung behielt Horváth im Fortnagesgebäude weiter. In letzterer Zeit nahmen auch die Geisteskräfte des Unglücklichen rapid ab. Heute Nachts wurde er von Toßucht befallen. Der Leiter der Staatsanwaltschaft Dr. Johann Böck ließ ihn von Gerichtswächtern umgeben und ordnete seine Ueberführung in die Landesirrenanstalt an.

* Todesfall. Die Familie Könyag wurde wieder in Trauer verlegt. Gestern Abends ist Edmund Könyag, ein Sohn Gabriel Könyag's, eines plötzlichen Todes gestorben. Der Verbliebene, der im besten Mannesalter stand, hinterläßt eine Witwe, geborene Wilma v. Pázmány, und mehrere Kinder.

* Spende für die Ferienkolonie. Der deutsche gesellige Verein „Eintracht“ hat inmitten der Festesfreude des diesjährigen Narrenabends Anlaß zu einem Akte der Wohlthätigkeit genommen, der jedenfalls Nachahmung verdient. Der genannte Verein hat nämlich hundert Gulden für die Ferienkolonie armer Schulkinder gewendet und diesen Betrag an unsere Redaktion eingeschickt. Wir werden die wohlthätige Spende sofort ihrem edlen Zwecke zuführen.

* Verzweundene Kinder. Die 14jährige Tochter Marie des Cafetiers Salamon Buzbaum erkrankte sich gestern Nachmittags mit 10 fl. Baargeld aus der Wohnung des Vaters, Altagengasse, und ist seitdem nicht zurückgekehrt. — Das 6jährige Töchterchen Marie des Matratzenfabrikanten Ludwig Hofmann hat sich gestern Nachmittags auf dem Ausstellungsgebiete verirrt und ist bis jetzt nicht gefunden worden. — Der 14jährige Eugen Krauß hat sich gestern aus der Elternwohnung, Klauzalgasse 35, entfernt und ist seitdem in dieselbe nicht zurückgekehrt. Alle drei Kinder werden kurrentirt.

* Engelmacherei. Die 30jährige Magd Katharine Aranyos hatte ihre vor drei Wochen zur Welt gebrachten Zwillinge aufs Dorf in Anmenschafft gegeben. Gestern brachte die Amme die Kinder ausgehungert und fiach der Mutter zurück und ließ sie in deren Abwesenheit in ihrer Wohnung zurück. Die bedauernswerthe Mutter rügte ihre Kinder ins Krankenhaus und erstattete gegen die Engelmacherin die Anzeige.

* Schlägerei mit tödtlichem Ausgange. Nächst dem sogenannten Vademäthen fand gestern Abends zwischen dem Kutcher des Feldpolizeikommissärs Paul Mandák und den Kutchern der Firma Holzspach und Schöne eine Schlägerei statt, während welcher der 25jährige Kutcher Martin Horváth erschlagen wurde. Die Thäter: die Kutcher Andreas Bodtsák, Andreas Lukács und Johann Barana und ein Soldat, wurden verhaftet. Mehrere Kutcher trugen schwere Verletzungen davon.

* Für die Pferdeausstellung, welche auf dem Ausstellungsplatze vom 5.—10. Oktober stattfindet, haben 42 Eigenthümer 527 Pferde angemeldet, darunter befinden sich: Das Wiener k. u. k. Oberstpostmeisteramt mit 10, Erzherzog Joseph mit 12, Herzog Philipp von Koburg mit 13, Graf Julius Andrássy mit 6, Fürst Thurn und Taxis mit 11, Fürst Metternich mit 4, Graf Eugen Zichy mit 5, Graf Julius Károlyi mit 13, Graf Raffilo Feletics mit 12, Graf Rudolf Wenzelheim mit 8, die Bizzer Abtei mit 20 Pferden. Aus Söb-Mező-Vásárhely haben 37 Eigener 67 Pferde angemeldet. Außerdem werden auch die k. ung. Staatsgestütze sehr stark vertreten sein.

Die Frühjahrs-Revue.

Die Truppen der hauptstädtischen Garnison bestanden heute auf der Generalwiese die Frühjahrs-Revue, eine militärische Festivität, welche in jedem Frühjahre stattfindet und bei welcher Se. Majestät die in Budapest liegenden Heereskräfte in Augenschein zu nehmen pflegt. Die heutige Parade bot das übliche glänzende und malerische Schauspiel und ein besonderes Lustre wurde ihr noch durch den Umstand verliehen, daß ihr auch die derzeit hier anwesenden Mitglieder des Herrscherhauses anwohnten.

Im Laufe der Nacht war ein ziemlich starker Regen niedergegangen, der auch in den ersten Morgenstunden noch anhielt, so daß schon die Befürchtung laut wurde, die für heute angelegte Revue werde unterbleiben müssen. Nach und nach lichtete sich jedoch der Horizont und kurz nach 7 Uhr hörte der Regenschauer gänzlich auf, so daß der Aufmarsch der anrückenden Truppenteile in größter Ordnung sich voll-

ziehen konnte. Der Regen hatte die Temperatur in wohlthuender Weise abgekühlt und auch den Staub gebannt, was den Truppen sehr zu Statten kam. Um halb 7 Uhr waren bereits die Treffen vollkommen geordnet. Es waren, mit Ausnahme der zum Kasernendienst kommandirten Mannschaften, sämmtliche in der Hauptstadt garnisontirenden Truppenteile — en pleins parade mit Feldzeichen — erschienen. Das erste, von FML. Weiskard kommandirte Treffen wurde gebildet aus den Zöglingen der k. k. Infanterie-Kadettenschule, dem 1., 3. und 4. Bataillon des 44. Infanterie-Regiments, zwei Bataillonen Genietruppen, dem 2. und 4. Bataillon des 23. Infanterie-Regiments und dem 2. und 3. Bataillon des 69. Infanterie-Regiments. — Das zweite, unter dem Kommando des GM. Büchel stehende Treffen bestand aus den Zöglingen der Ludovika-Akademie, dem 1. und 63. Honvéd-Bataillon und dem Honvéd-Heerbataillon, den Sanitäts-Abtheilungen Nr. 16 und Nr. 17, der Jägertruppe, dem 1. und 4. Bataillon des 68. Infanterie-Regiments und dem 2. und 4. Bataillon des 86. Infanterie-Regiments. — Im dritten, von GM. Eduard Frank kommandirten Treffen hatte das Festungs-Artillerie-Bataillon, die 7. und 8. schwere Batterie-Division, das Korps-Artillerie-Regiment Nr. 4 (aus der 1. und 2. Batterie-Division und der 4. reitenden Batterie-Division bestehend) Aufstellung genommen. — Im letzten, von FML. Grafen Paar kommandirten Treffen stand schließlich die 5. Train-Division, eine halbe Eskadron Honvéds und die 5. und 6. Eskadron des 4. Huzaren-Regiments. — Das Kommando über die ausgerückten Truppen führte FML. Theodor v. Braumüller.

Um halb 8 Uhr langte Erzherzog Joseph an. In seiner Suite befanden sich sein Ablatus G. d. R. Graff und die Generale Sorinjak, Baron Nyáry, Ghyczy, Henneberg, Zelentsik. Der Erzherzog begab sich sofort zu den Honvéd-Truppen und konversirte bis zur Ankunft des Königs mit dem Honvéd-Kommandanten Oberst Julius Spulaff, Major Stephan Fűrös und Hauptmann Gheraff. Eine Viertelstunde später erschien Korpskommandant Baron Edelsheim-Gyulai und nahm den üblichen Rapport entgegen.

Bald darauf verließ die Trompetensignale eines auf der Weissenburger Straße aufgestellten Hornisten das Nahen des obersten Kriegsherrn und wenige Minuten nachher sprengte der König, gefolgt von einer zahlreichen und glänzenden militärischen Suite heran. Im Gefolge Sr. Majestät befanden sich Kronprinz Rudolf, die Erzherzoge Albrecht, Ludwig Victor und Friedrich, Herzog Philipp Koburg-Gotha, FML. Baron Mondel, Generalstabchef Baron Beck, der Chef der a. h. Militärkanzlei GM. Baron Popp, Oberstpostmeister Graf Bombelles, Graf Julius Andrássy, Honvéd-Minister Baron Fejérvári, FML. Piret u. s. w. Bei der Ankunft des Königs wurde von sämmtlichen Spielzeugen der Generalmarfch angestimmt und von den Militär-Musikkapellen die Volkshymne gespielt. Unterdessen waren auch die offenen Hofequipeagen vorgefahren. Im ersten Wagen saß Kronprinzessin Stephanie mit der Erzherzogin Isabella, im zweiten Wagen waren Erzherzogin Klotilde mit den Prinzessinnen Maria Dorothea und Margarethe und der Herzogin Louise, während der dritte Wagen von den Gräfinen Eshva-Tarouca und Thun-Hohenstein okkupirt wurde. Die hohen Frauen erschienen in Folge der kühlen Witterung in hohen geschlossenen Kleidern und Paletots.

Nachdem Se. Majestät die Meldung des Kommandanten entgegengenommen hatte, begann das Abreiten der einzelnen Treffen. Der König äußerte über das Aussehen der Mannschaften wiederholt seine allerhöchste Zufriedenheit. Speziell die Honvédtruppen erregten das ganz besondere Wohlgefallen des Königs, welcher hierüber auch dem Erzherzog Joseph Komplimente machte. Zum Ober-Inspektor der Honvéd-Kavallerie, FML. Henneberg, gegendert, bemerkte der König: „Die Eskadron Honvéd ist sehr schön.“ Nachdem die Inspektion beendet war, begab sich der König zu den Hofwagen und konversirte eine kurze Zeit mit der Kronprinzessin und den Erzherzoginnen Isabella und Klotilde und der Herzogin Louise; dann kehrte Se. Majestät zu seiner Suite zurück und nahm an der östlichen Seite der Generalwiese Aufstellung, worauf das Defiliren der Truppen begann. Zuerst kam die Infanterie heranmarschirt, dann die Kavallerie, welcher schließlich die Artillerie und die Traindivision folgten. Die vorbeipassirten Truppen verließen sofort das Revuefeld und marschirten nach ihren Kantonnements ab. Nach der Revue, die nahezu anderthalb Stunden dauerte, versammelte der König die Generalität um sich und hielt an dieselbe eine längere Ansprache, in welcher der oberste Kriegsherr nochmals die stramme Haltung und das gute Aussehen der Mannschaften, das exakte Marschtempo der Truppen und das propre Aussehen der Kavallerie in anerkennender Weise lobend hervorhob. Schließlich verabschiedete sich der König von den hohen Damen und kehrte in die Hofburg zurück.

Der Revue wohnte ein nach Tausenden zählendes Publikum bei, das nicht nur die Generalwiese dicht umsäumte, sondern auch die Abhänge des Festungsberges und die Ofner Bastionen besetzt hatte.

Se. Majestät der König hat den Oberkommandanten der Honvéds, Erzherzog Joseph, und den Korpskommandanten Baron Edelsheim-Gyulai beauftragt, den bei der heutigen Revue theilgenommenen Truppenabtheilungen seine allerhöchste Zufriedenheit bekanntzugeben.

Von der Landesausstellung.

Unter Blumen.

— Eröffnung der Blumen-Ausstellung. —

Berausende Wohlgerüche in der Luft, prächtiger Farbenschmelz vor den Augen: das ist die Frühjahrs-Blumenausstellung, welche heute in der Halle für temporäre Ausstellungen eröffnet wurde. Wir treten ein in dieses Reich des blühenden Frühlings und sind entzückt von der mannigfachen Pracht der holden Kinder des Jahres, die hier strahlen und prangen. Rosenbe die wehen uns entgegen und locken uns von Beet zu Beet zu immer erneuter Augenweide. Selbstsam geformte Pflanzen ragen empor und schütten ihre bizarren Krone, und das heimliche Klacken ihrer fabelhaften Blätter säuselt so fremdartig verworren, so erotisch naiv, wie die Sprache der wilden Ureinwohner jener Tropen, aus welchen sie stammen.

Palmen und Cycaden breiten behäbig ihr Laubwerk aus; die jungelstimmungenen Zweige recken sich weit weg

vom Stamme und enden in breiten, fächerartig geformten Blättern. Der Wanderer in der Laie läßt sich gern nieder, um unter diesem Laube zu ruhen. Denn jedes dieser Blätter ist ein grüner Baldachin, der sorgsam die sengenden Sonnenstrahlen abwehrt und ein Fächer zugleich, der dem schlafenden Wanderer kühle Erquickung zuwehrt. Und die Blütenpracht, die der also erauichte Schläfer in seinem Traume schaut, sie ist hier gleichfalls verwirklicht. Da wiegt eine Alocasia ihre saftigen, lattartigen Blätter, auf deren Fläche hieroglyphenförmiges Schnörkelwerk in hellstem Grün geläet ist, unentzifferbare Schriftzeichen der Natur. Dort erhebt sich unbeweglich eine Cuscutoranthe, ein Gewächs halb Erz, halb Pflanze; die mächtigen Blätter, auf muskulösen Schaften sitzend, sind gepönten Erbschalen zum Verwechseln ähnlich; der Blick allein genügt nicht, um hier das Meisterwerk der unmittelbaren Natur von dem Gebilde der Menschenhand zu unterscheiden; man muß diese Schale betasten, um darauf zu kommen, daß die Natur in ihrer unergründlichen Laune sich hier ein wunderbares Spiel erlaubt habe, indem sie zu ihrer Schöpfung die Form eines menschlichen Werkes mit seinen minutiösesten Details entlieh. Und wie großartig ist diese Nachahmung! Aus einer Farbe wie viel Abshattungen in der Ausschmückung dieses Gewächses! Grün ist das Ganze; aber alle erdenklichen Nuancen dieser sonst spröden Farbe sind hier angewendet, um dem Blatte einen einzigen koloristischen Reiz zu geben; wie das düsterste Grün plötzlich ohne Uebergang in die Farbe des Smaragd überleuchtet, wie das lichte Mattgrün allmählig in das Blattgrün hinüberdämmert, das ist von packender Schönheit und zum Bewundern herausfordernd. Und wo die Fläche des Blattes sich ausmündet, da zieht sich ein sanftes, schmieglames Grün hin: es ist die wahrhaftige Patina, wie sie auf antiken Metallern so kostbar gezeichnet wird. Auch die Anturpen sind ein gar seltsames Blumengeschlecht. Unter fleischigen, robusten Blättern leuchtet da eine rotthe Blüthe hervor, bald zinnober-, bald purpur-, bald dunkelroth. Und die Blüthe hat genau die Form einer Palette mit einem durchgesteckten Pinzel; dieser letztere ist das Samengefäß, welches nach dem Verwelken der Blüthe die Erhaltung der Gattung besorgt.

Prachtvolle Vorbeerbäume find auch zu sehen; die meisten treiben jetzt ihre Blüthen, ihr Laub ist so dicht und reich, daß man ein Homer sein müßte, um so viele Kränze zu verdienen, als von einem einzigen dieser Bäume sich pflücken lassen. „Wo hoch der Vorbeer steht“, da blühen auch wunderherrliche Rhododendronfrüchte, ippige Palmen mit traumhaft zarten Blüthenkronen und stolze Belargonien. Das duftige Volk der Rosen ist ebenfalls erschienen. Da glüht die dunkelrothe Larosfiere, leidenschaftlich und berauschend, wie ein schönes Weib, das in Liebe entbrennt; an ihrer Seite erhebt die schlanke Malmajon-Rose ihr milchweißes Haupt, zart und unbesungen, wie ein unschuldiges Kind; die reine Marguerite gleicht einer holden Jungfrau, deren Wangen zart angehaucht sind von einem himmlischen, mounigen Gesühle, das sie zuerst empfindet; ein Hautropfen glitzert auf ihrem Kelsche, wie die Thräne der Seligkeit der ersten Liebesbahnung. In einer reizenden Gruppe blühen züchtige Glorietten am Fuße gigantischer Fächerpalmen, umringt von Begonien und Caladien, deren zartes Farbenspiel entzückend ist. In einer anderen Ecke zeigen der australische Safranbaum und eine wunderschöne Scaportia ihre barocken Formen: zwei seltsame Bäume, die durch ihren tropischen Bau mit Recht auffallen.

Ringsum an den Wänden sind geschmackvolle Sträuße in den mannigfachsten Formen ausgestellt: veritable Kronen, Fächer, Sonnenschirme, Kränze, Spiegelrahmen; die Gärtnerkunst hat in diesen prächtigen Stücken schöne Proben ihres erfindungsreichen Geschmacks gegeben.

Das ist das Bild der Blumen-Ausstellung, welche ein schönes Zeugniß gibt von dem Fleiße und dem geläuterten ästhetischen Sinne unserer Gärtner, sowie von der erfreulichen Entwicklung des Gartenbauwesens in Ungarn. Es präsentirt sich da unsere Garten-Industrie im Allgemeinen und unsere Blumenzucht im Speziellen in einer Weise, welche den Gärtnern Ungarns die allgemeine Anerkennung sichert.

Die Blumen-Ausstellung hatte heute schon starken Zuspruch und sie wird denselben während ihrer vierzehntägigen Dauer gewiß behaupten. Wer Sinn hat für Schönes, der wird in ihrer Halle gern verweilen. —szl.

* Erzherzog Joseph mit Erzherzogin Klotilde und den Erzherzoginnen Maria Dorothea und Margarethe haben heute unter Führung des Ministers Grafen Széchenyi und der Ausstellungspräsidenten Staatssekretär Matkovichs und Graf Eugen Zichy von 4 bis 6 Uhr Nachmittags einen Rundgang durch die Ausstellung gemacht. Der erste Besuch galt, nach dem Königspavillon, der Industriehalle. Sodann ging die Gesellschaft in die Blumenausstellung, von deren Reichhaltigkeit und geschmackvollen Installation die hohen Gäste aufs Angenehmste überrascht waren. Erzherzog Joseph bemerkte: „Schade, daß diese Ausstellung nur einige Tage dauert und ihr schöner Schmuck sobald verblüht.“ Nach der Bemerkung des Erzherzogs, daß er später ohnehin einige Wochen der gründlichen Besichtigung der Ausstellung widmen werde, begab sich die Gesellschaft in die Halle des Kommunikationsministeriums, wo die hohen Gäste besonders die Fiumaner Ausstellung mit großem Interesse besichtigten.

* 50 Kreuzer Entrée. Die ersten drei „Goldentage“ sind vorüber, mit dem morgigen Tage tritt das Normalentrée von 50 Kreuzern — durch das 30 Kreuzer-Entrée am Sonntag angenehm unterbrochen — in Kraft. Auf die Frage, wie viele Personen wohl bisher — und wie oft — die Ausstellungsräume besucht haben, läßt sich schwer antworten, da von den selbstzählenden Tourniquets bei den Einlassportern, wie diese z. B. in der Wiener Weltausstellung angewendet wurden, aus uns unbekanntem Gründen hier Umgang genommen wurde. Um dieses wesentliche statistische Moment festzustellen, ist man lediglich auf oberflächliche Schätzungen angewiesen, da auch der tägliche Abiaz von Eintrittskarten, bei dem Umstande, daß sich 7000 Perma-

neuartigen in festen Händen befinden, hiefür nicht als Maßstab angenommen werden kann. Nach den bisherigen Beobachtungen dürfte die Ausstellung — abgesehen von den zur Eröffnungsfeier geladenen Gästen — approximativ von 12,000 bis 15,000 Personen besucht worden sein. Das ist viel und wenig. Wenig, wenn man die Frequenz überhaupt in Betracht zieht und viel, wenn man berücksichtigt, daß wir einerseits keine durchwegs freundliche, zu längeren Spaziergängen einladende Witterung hatten und andererseits die Besucher sich zum meist aus Budapestern rekrutierten. Der erwartete Fremdenzufluß hat sich bisher nicht eingestellt; hier und da begegnet man wohl Fremden aus der Provinz, aus Wien und Deutschland, aber die Massen fehlen vorläufig. Diejenigen, welche hieraus ein Prognostikon auf den ferneren Besuch, auf den Erfolg oder Mißerfolg der schönen und reichhaltigen Ausstellung ableiten wollen sind sehr im Irrthum. Die Erwartung, daß die Fremden überhaupt in den ersten Tagen die Hauptstadt übersfluthen werden, war von vornherein eine sanguinische. Die Erfahrung lehrt, daß jede Ausstellung, abgesehen von dem Andrang am Eröffnungstage, in den ersten Monaten zumist auf das Stammpublicum der Stadt selbst, in welcher sie abgehalten wird, angewiesen ist. Der Mai ist kein Ausflugsmonat. Die Zugvögel verlassen erst im Juni, etwa gegen Pfingsten, ihr Nest. Hierzu kommt, daß die meisten Ausstellungen in den ersten Tagen und selbst Wochen noch unfertig sind und die Fremden erst dann kommen, wenn sie für ihre theure Zeit und ihr theures Geld Vollenndetes zu Gesicht bekommen. In diesem Punkte sind wir nun — Dank der rührigen Ausstellungskommission und den wackeren Ausstellern — jämmtlichen bisherigen Ausstellungen voraus. Die Budapest Landesausstellung zeigt in wunderbarem, im schönsten Frühlingschmucke prangenden Rahmen ein nahezu vollkommen fertiges Bild. Von der vornehmsten Gasse des Industriepalastes bis zu dem, im fernen Winkel liegenden Pavillon ist die Installation fast gänzlich beendet. Im Industriepalaste selbst gibt es, unter Tausenden, kaum einige Schränke, welche nicht vollständig eingerichtet sind, und von den zahlreichen Pavillons befinden sich nur wenige in einem noch der Arbeit bedürftigen Zustande. Wen einzig und allein das Bedenken, hier Unvollendetes zu finden, zur Zeit von dem Besuche der Ausstellung abhelft, kann getrost schon heute die Reise nach Budapest antreten. Er wird ein abgesehen von den nach dem Ganzen finden, das seine künftigen Erwartungen übertrifft.

Morgen, 11 Uhr Vormittags, wird die Hunderausstellung, Mittags 12 Uhr die Geflügel-Ausstellung eröffnet werden.

Für die Piater-Prämierung haben sich bis heute Nachmittags 4 Uhr 12-15 Geпаппе beim Grafen Batthyány angemeldet. Die Schau und Prämierung findet am 6. Mai, Nachmittags 4 Uhr, im Hofe des Lattenfal (äußere Kerepeserstraße) statt; bei regnerischer Witterung wird dieselbe auf den nächsten schönen Tag — die Kenntnige ausgenommen — verschoben.

Vereinsnachrichten.

Der Zuschneider = Anstalts- und Selbstbildungsverein und Zuschneider = Akademie hielt gestern seine konstituierende Generalversammlung; es wurde zum provisorischen Präsidenten J. Marmorstein, zum Kassier Joseph Grünwald und zum Kontrolleur Georg Szemmel gewählt; ein aus zehn Mitgliedern bestehendes Komitee wurde beauftragt die Statuten entwerfen zu lassen.

Der Kinderbewahrverein des fünften Bezirkes hielt gestern Vormittags unter Vorsitz Johann Gellérs eine ordentliche Jahres-Generalversammlung. Der Jahresbericht konstatiert das ersprechliche Wachsen des Vereins, welcher im verflohenen Jahre 3225 fl. eingenommen und 2114 fl. ausgegeben hat. Der Finanzminister hat den drei unter dem Patronate der Gräfin Julius Szapáry stehenden humanitären Vereinen, zu welchen auch der Kinderbewahrverein des fünften Bezirkes gehört, die Veranstaltung einer gemeinsamen Lotterie gestattet.

Gerichtshalle.

Budapest, 4. Mai. (Attentat auf einen Reichstags-Abgeordneten.) Richter Dr. Joseph Sarkány vom 4.-10. Straßbezirksgericht verhandelte heute über die Klage des Reichstags-Abgeordneten Johann Ronay gegen den ehemaligen Advokaten Franz Barga wegen leichter körperlicher Verletzung, welche ihm dieser am 19. März l. J. vor dem Abgeordnetenhaus mit einem Stoch zugefügt hat. Der Angeklagte Franz Barga, 32 Jahre alt, aus Bács gebürtig, wegen Dokumentenfälschung mit 10 Monaten Gefängnis abgestraft, erschien mit seinem Verteidiger Géza Bicskei zur Verhandlung und gestand die Richtigkeit der Klage zu. Als Motiv seiner That gab Barga an, er habe nach Abbitung seiner Strafe bei der Heimkehr vom eigenen Sohne gehört, daß der Kläger der Geliebte seiner Gattin sei und auch die verflohenen Nacht in ihrer Wohnung verbracht habe. Durch den Reichstags-Abgeordneten Franz Kempeßy wollte er sich für diese Schmach Genugthuung verschaffen und forderte, daß Ronay seine Gattin heirathe, widrigenfalls er — Barga — ihn niederschleife. Nachdem ihm aber Ronay sagen ließ, daß er mit einem verkommenen Menschen nichts zu thun haben wolle, insultirte ihn Barga — vorher aber warnte er Ronay — auf der Straße, er möge sich mit einem Stoch versehen, denn er werde ihn beim nächsten Zusammentreffen insultiren. Eine nähere Erörterung des Verhältnisses zwischen Kläger und Frau Barga wurde vom Richter energisch unterjagt. Der Kläger, welcher mit seinem Vertreter Géza Polómy zur Verhandlung erschien, erklärte, daß er die Gattin des Beklagten in ihrer Noth öfters unterstützt, daß

er aber keinen Anlaß dazu gab, Barga's Rachegefühl zu erwecken. Nachdem der Portier des Abgeordnetenhauses, Johann Máfus, welcher bei der Prügelstrafe anwesend war und Barga verhaften ließ, und der Konstabler Johann Dinóés, der die Verhaftung vornahm, noch als Zeugen verhört wurden, vertagte der Richter die Verhandlung, denn der Kläger berief sich noch auf zwei Zeugen, die verhört werden sollen.

„Neues Bester Journal.“

Am 1. Mai l. J. begann ein neues Abonnement. Wir erjuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. April zu Ende ging, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienvertheilung ist am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Wir erjuchen dringend, jeder Abonnent, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressleiste beizulegen.

Neueintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Néec“, wo man nach dem Französischen von P. J. gratis nach. Die Administration.

Offener Sprechsaal. *)

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten

Regine Rosenwald,
Temesvár,
Josef Weiß,
Arad,
als Verlobte. 8776

Lokalveränderung.

Mein seit 18 Jahren in der Wienergasse Nr. 8 befindliches

Herrenkleider-Geschäft
ist seit heute, den 5. Mai, in die Waitznergasse Nr. 10, 1. Stock, überjiedelt. Hochachtungsvoll
Weisz Vilmos.
8769

Anna Feuchtinger gibt in ihrem, wie im Namen sämtlicher Verwandten schmerzzerfüllt Nachricht vom dem traurigen Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten

Johann Feuchtinger,

Direktor und Eigenthümer der Konzerthalle zur „blauen Kappe“, welcher am 30. April d. J., um 4 Uhr Morgens, nach kurzem Leiden, im 38. Lebensjahre in Görz selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuern Verbliebenen wird am 5. d. M., Nachmittags halb 5 Uhr, vom Leichenhause des allgemeinen Friedhofes nächst der Kerepeserstraße, nach röm.-kath. Ritus zur ewigen Ruhe bestattet. Die heilige Seelenmesse wird am 6. d. M., Vormittags 10 Uhr, in der Theresienstädter Pfarrkirche gelesen. Budapest, am 3. Mai 1885.
Friede seiner Asche! 8783

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen:

bei Nieren-Krankheiten, Harngrises, Blasenleiden u. Gicht, ferner bei catarrhalischen Affectionen der Athmungs- u. Verdauungs-Organen:

Salvator

Angenehmster Weinsäuerling, Eisenfrei, Lithion- u. Borhaltig. Käuflich in den Mineralwassergeschäften. Salvator Quellen-Direktion in Epories.
General-Depot: L. EDESKUTY Budapest.



Haupt-Depot bei **Joseph Hoffmann, Budapest,** Akademiegasse. 7895

Dr. Julius Donath,

Spezialist für Nervenkrankte, wohnt seit heute: 8782
Göttergasse Nr. 3, 1. Stock.

Braun Armin & Comp.

Die Bureau-Vokalitäten der Annoncen-Expedition befinden sich von heute ab:
Kronprinzgasse Nr. 16, Parterre.
Telephon Verbindung.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Telegramme.

Der afghanische Grenzkonflikt.

Wien, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Auffassung, daß der englisch-russische Konflikt auf dem besten Wege zur friedlichen Lösung sei, hat unter dem Eindrucke der heute vorliegenden Nachrichten in allen Kreisen Raum gewonnen.

London, 4. Mai. In der heutigen Sitzung des Oberhauses erklärt Granville: Gleichwie die russische Regierung von dem Wunsche befeht ist, Mittel für die etwa nötige Regelung der aus dem Gesechte bei Al-Depe entstandenen Differenzen zu beschaffen, stimmt die englische Regierung mit der russischen überein, daß es nicht wünschenswerth ist, die beiderseitigen tapferen Offiziere vor das Gericht gestellt zu sehen. Zu diesem Ende sind sie, zum Zwecke der Regelung der Sache in einer für beide Länder ehrenhaften Weise, bereit, dem Urtheile eines befreundeten Souveräns alle Differenzen zu überweisen, die sich hinsichtlich der Deutung der Abmachung vom 17. März als vorhanden erweisen können. Wir hoffen, daß hinsichtlich der Details der Ueberweisung keine Schwierigkeiten vorzukommen werden. Beide Regierungen sind unter diesen Umständen bereit, sofort in London Unterhandlungen über den Hauptpunkt der Absteckung der Grenzlinie wieder aufzunehmen, nur die Details sollen an Ort und Stelle unter den von der Kommission vereinbarten Bedingungen geprüft und ausgeführt werden. Die Unterhandlungen, deren Resultat augenblicklich unmöglich voranzusehen ist, werden der englischen Regierung sehr erleichtert durch die erlangte Kenntniß der Ansichten des Emirs und durch die erhaltene topographische Information. Ferner wurde vereinbart, daß der Pendschek-Distrikt während der Unterhandlungen neutralisirt werde, und die russische Regierung deutete an, ihre Bereitwilligkeit in der Frage betreffs des Zurückziehens der russischen Vorposten beim Eintreffen der Kommission zu erwägen. Im Unterhause gab Gladstone eine analoge Erklärung ab.

London, 4. Mai. Alle Blätter erklären die Friedensaussichten für ungemein vermehrt, wengleich der Friede noch nicht als gesichert zu betrachten ist. Eine Ausnahme macht die konservative „Morning Post“, welche schreibt, die Situation sei heute noch die nämliche wie vor acht Tagen und durch die russische Antwort nicht verändert worden; die allerorten ausgedrückten Friedenshoffnungen seien darum mindestens verfrüht.

London, 4. Mai. Aus einigen Neußerungen Granvilles beim jährlichen Akademie-Banket, das Samstag in Gegenwart der Botschafter sämtlicher Großmächte stattfand, wird gefolgert, es sei der Diplomatie gelungen, den Krieg abzuwenden.

Kopenhagen, 4. Mai. England und Rußland haben den König von Dänemark zum Schiedsrichter in der englisch-russischen Streitfrage erwählt. („N. Fr. Pr.“)

Konstantinopel, via Varna, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Polit. Korr.“ Die zur Prüfung der Bertheidigungsverhältnisse in den Meerengen entsendete Kommission hat sich bereits ihrer Aufgabe entledigt und ihre Vorschläge erstattet. Bestere lauten auf Versenkung von Torpedos, Anlegung von Seeminen, Verwendung elektrischen Lichtes, Anlage einiger neuer Strandbatterien am Bosphorus u. s. w. Die Flotte trifft derzeit Anstalten, um diese Vorschläge ins Werk zu setzen und hat im Zusammenhange damit bereits Bestellungen gemacht.

Paris, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Polit. Korr.“ wird in französischen diplomatischen Kreisen die eventuelle Wahl des Königs von Dänemark als Schiedsrichter in dem russisch-englischen Streite als ein in jeder Beziehung glückliches Auskunftsmittel angesehen.

London, 4. Mai. Die „Times“ meldet aus Wien: Daß Czar Alexander III. dem Kaiser

Franz Joseph im Laufe dieses Sommers auf irgend einem Punkte des österreichischen Territoriums einen Gegenbesuch abstatten wird, ist sicher. Die Bourparlers in Betreff der Vertikalisierung werden eben geführt und schwankt die Wahl zwischen mehreren Punkten. Vom Zeitpunkte läßt sich sagen, daß der Besuch keinesfalls vor August abgestattet werden und aller Wahrscheinlichkeit nach in den Lauf des August fallen wird. Die Teilnahme des deutschen Kaisers an der Begegnung ist prinzipiell festgestellt.

Aus dem kroatischen Landtage.

Agram, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Landtag geht der Beendigung seiner Budgets Session entgegen und dürfte im Laufe dieser Woche geschlossen werden. Die heutige Sitzung hatte einen sehr interessanten Beginn.

Der Abgeordnete Dab, den Justizchef Klein in der letzten Sitzung der Defraudation öffentlicher Gelder beschuldigte, versuchte sich reinzuwaschen und nannte den Justizchef einen Denunzianten.

Der Präsident ermahnt den Redner. Starcevic: Wenn Sie die Anklage erlauben, so dürfen Sie die Verteidigung Dab's nicht hindern. Sie wollen Präsident sein? Schämten Sie sich!

Der Präsident ruft Starcevic zur Ordnung. Starcevic: Wenn Sie uns hier nicht reden lassen, werden wir uns auf der Gasse verteidigen gegen Denunzianten.

Diese Worte folgten großer Tumult und Geschrei. Dab: Solche Denunziationen... Prä: Ich nehme Ihnen das Wort.

Dab: Sie müssen mir meine Verteidigung gestatten. Der Banus sagte... Prä: Reden Sie zur Sache. Dab: Ich habe dem Banus zu sagen...

Der Präsident ermahnt den Redner zum zweiten Male. Starcevic: Lassen Sie ihn doch reden. Prä: Auch Sie ermahne ich.

Starcevic: Ach was, ermahnen Sie, so viel Sie wollen, ich fürchte mich nicht. Dab: Ist es dem Banus bekannt... Prä: Ich entziehe Ihnen das Wort. (Arm, Proteste links, Weisfall rechts.)

Dab: Ich danke. Starcevic: Ein schöner Justizchef, das, der die Akten einer nicht geschlossenen Untersuchung veröffentlicht und politisches Kapital daraus schlägt.

Nachdem Ruhe eingetreten, setzte das Haus die Spezialdebatte über das Budget ohne weiteren Zwischenfall fort.

Berlin, 4. Mai. Der Reichstag beriet den Wedell'schen Börsensteuer-Antrag und vertagte die Weiterberathung schließlich bis morgen. Bismarck erklärte, die Regierungen nahmen noch keine Stellung zu dem Antrag und könnten die Vorlage jetzt noch nicht amendiren. Manche Punkte, wie die Besteuerung der Arbitrage und die Folgen dieser Steuer für die Landwirthschaft seien ihm selbst noch zweifelhaft. Er hoffe darüber aus der Debatte weitere Klarheit zu erlangen. Die Regierung beabsichtige keineswegs, die Steuer auf den Produzenten auszudehnen, und weshalb solle die Befreiung des Produzenten von der Steuer nicht klar ausgesprochen werden? Auch darüber wünsche er Information, ob die Arbitrage möglich sei, wenn man den Wechselverkehr etwa in der Höhe von 1/10 besteuere.

Paris, 4. Mai. Sitzung der Kammer. Der neu erwählte Präsident Floquet hielt eine Ansprache, in welcher er mit seinem ganzen guten Willen und mit Unparteilichkeit der Diskussionsfreiheit und der nationalen Souveränität Achtung zu verschaffen verspricht. Schließlich appellirt der Präsident an die Unterstützung seiner Kollegen (Weisfall), wonach die Sitzung geschlossen wurde.

Rom, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Corr.“ wird dem Cirkular zufolge, welches Herr Mancini kürzlich an die zur internationalen Sanitätskonferenz eingeladenen Mächte versendet hat, der Konferenz eine technische wissenschaftliche und eine diplomatische administrative Aufgabe gestellt werden. In erster Beziehung soll die Konferenz die Beschlüsse der früheren sanitären Konferenzen, namentlich derjenigen in Wien, prüfen und eventuell Modifikationen derselben beantragen. In zweiter Hinsicht soll die Konferenz die Frage der Präventivmittel gegen kontagiöse Krankheiten studiren und die Grundlagen für ein internationales Uebereinkommen feststellen.

Rom, 4. Mai. In der Kammer erklärte Mancini, er werde Mittwoch die Interpellationen über die Kolonialpolitik beantworten.

Panama, 4. Mai. Der Befehlshaber der Truppen von Columbia ließ Mizpuru und die anderen Anführer der Aufständischen verhaften, weil dieselben nicht die Bedingungen bezüglich der Ablieferung der Waffen erfüllten.

Wien, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Im Dornbacher Walde nächst Wien wurde heute Nachmittag um 5 Uhr die Leiche eines Offiziers mit durchschossener Brust aufgefunden. Der Offizier trug die Uniform des 34. Infanterie-Regiments. Seine Identität konnte bis in die späten Nachmittunden nicht eruit werden. Es ist sichergestellt, daß ein Selbstmord vorliegt. Eine militärische Kommission, die sich an Ort und Stelle einfand, veranlaßte die Ueberführung

der Leiche nach Wien. Man fand im Besitze des Selbstmörders einen Brief, dessen Unterschrift aber unleserlich ist.

Wien, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Fortschrittklub des Gemeinderathes, so nach die Majorität dieser Körperschaft, beabsichtigt, korporativ die Landesaussstellung in Budapest zu besuchen. Das Gemeinderaths-Präsidium wird eingeladen, sich an dem Ausfluge zu beteiligen.

Wien, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Einer Deputation des hiesigen Vereins für Feuerbestattung erklärte Graf Taaffe, die Regierung trete der Feuerbestattung nicht entgegen, die Sache müsse aber der kriminalistischen Bedenken wegen durch den Reichsrath entschieden werden.

Wien, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Die Eröffnung der in Bombay projektierten internationalen Ausstellung ist vom 1. Dezember 1886 auf den 1. November 1887 verschoben worden.

London, 4. Mai. Der Prinz und die Prinzessin von Wales eröffneten die internationale Ausstellung der Erfindungen.

Berlin, 4. Mai. (Schluß.) Papierrente 66.10, 6proz. österr. Papierrente 78.50, Silberrente 66.10, österr. Goldrente 86.25, spez. ung. Goldrente —, 4proz. ung. Goldrente 77.80, spez. ung. Papierrente 73.50, ung. Ostbahn-Obligations 77.70, spez. Ostbahn-Prioritäten 99.70, Kreditaktien 468.—, österr.-ung. Staatsbahn 489.—, Südbahnaktien 229.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 104.50, Kaschau-Dorberger Bahn 59.50, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 201.10, Wechsel per Wien 163.30, orientalische Anleihe zweiter Emission 58.60, Elbthal 292.—, Estomptbank —, Länderbank —. Sehr fest. Friedliche Auffassung der politischen Situation begründete durchwegs italienische und ungarische Renten vorzugsweise. Rumänische Renten gefragt. Zinsfuß 3 1/2 Proz. — **Wachbörse:** Vierprozentige ungarische Goldrente 77.80, österr.-ungarische Staatsbahn-Aktien 489.50, Südbahn-Aktien 229.50, Karl Ludwigbahn 103.75, russische Banknoten —. Fest.

Frankfurt, 4. Mai. (Schlußkurse.) Vierprozentige Papierrente 66.25, österr. Papierrente —, Silberrente 66.18, 4proz. österr. Goldrente 87.25, 6proz. ung. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 77.75, 6proz. ungar. Papierrente 73 3/4, österr.-ung. Staatsbahn 489.50, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 243.62, Karl Ludwigbahn-Aktien 206.50, Südbahn-Aktien 115.12, Elisabeth-Westbahn 191.12, ungarisch-galizische Bahn —, Teisbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 163.20, 4 1/2proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 77.25, ungarische Estomptbank —, ung. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —. Fest. — **Wachbörse:** Oesterreichische Kreditaktien 233.62, österr.-ungarische Staatsbahn 243.62, Südbahnaktien 115.12, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 4. Mai. (Abendskizze.) Destr. Kreditaktien 235.87, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 245.50, Karl Ludwigbahn 209.62, Südbahn 116.25, ungar. Goldrente 78.31, 4.2proz. Silberrente 66 2/3, 4proz. österr. Goldrente 87.43. Fest.

Paris, 4. Mai. (Schluß.) Vierprozentige Rente 79.37, 4 1/2proz. Rente 108.25, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 615.—, Südbahnaktien 283.—, französische amortisirbare Rente 81.10, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekbank —, 4proz. ungar. Goldrente 78 1/4, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 535.—, österr. Bodenkredit —. Fest.

Berlin, 4. Mai. (Produktmarkt.) (Schluß) Weizen per Mai-Juni Nm. 178.75, per September-Oktober Nm. 184.25, Roggen per Mai-Juni Nm. 150.50, per September-Oktober Nm. 154.75, Hafer per Mai-Juni Nm. 145.50, per Juni-Juli Nm. 144.—, Rüböl per Mai-Juni Nm. 49.60, per September-Oktober Nm. 52.90, Spiritus per Mai-Juni Nm. 43.—, per August-September Nm. 45.80. — Weizen und Roggen flau, Hafer fest, Del flau, Spiritus ruhig.

Stettin, 4. Mai. (Produktmarkt.) Weizen per Mai-Juni Nm. 179.—, per Juni-Juli Nm. 180.—, per September-Oktober 185.—. — Roggen per Mai-Juni Nm. 146.50, per Juni-Juli Nm. 148.50, per September-Oktober 152.50. — Rüböl per Mai-Juni Nm. 50.—, per September-Oktober Nm. 52.70. — Spiritus loco Nm. 41.80, per Mai-Juni Nm. 42.—, per Juli-August Nm. 44.10, per August-September Nm. 45.—.

Breslau, 4. Mai. (Produktmarkt.) Weizen 17.70, Roggen 14.60, Hafer 14.80 Mehl —, Del 41.40, Spiritus per März —, per Frühjahr —. — Mais 14.—.

Paris, 4. Mai. (Produktmarkt.) Weizen per laufenden Monat 23.25, per Juni 23.60, per vier Monate vom Juni 24.50, per Juli-August 25.—. — Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 43.10, per Juni 49.—, per vier Monate vom Juni 50.96, per Juli-August 52.90. — Rüböl per laufenden Monat 65.50, per Juni 65.75, per vier Monate vom Juni 67.25, per vier Monate 68.25. — Spiritus per laufenden Monat 44.—, per Juni 45.—, per vier Monate vom Juni 45.75, per vier Monate 46.75. Weizen, Mehl und Del Baiffe, Spiritus fest.

Der Kapitalist.

Budapest, 4. Mai.

* (Haufe an der Börse.) Die Börsenspekulation hat bereits alle Kriegsbesorgnisse über Bord geworfen und zweifelt nicht mehr an der Aufrechterhaltung des Friedens. Die Stimmung ist in Folge dessen eine zuversichtliche geworden und die Kurse der Spekulationspapiere und Renten verfolgen eine entschieden steigende Richtung. Kreditaktien sind heute um circa drei Gulden, die vierprozentige Goldrente um ein Prozent gestiegen. Anmirend wirkte übrigens nicht nur die friedliche Gestaltung der politischen Lage, sondern auch der ruhige

Verlauf der Pariser Ultimo-Liquidation, für welche bekanntlich ernste Besorgnisse gehegt wurden. Auf die hiesige Börse speziell übten auch die günstigeren Saatenstandsberichte einen förderlichen Einfluß aus. Wenn der Friede erhalten bleibt, so ist eine weitere Konsolidierung der Börsenverhältnisse wahrscheinlich.

* (Kaschau-Dorberger Bahn.) Die Direktion dieser Bahn projektirt dem Vernehmen nach die Aufnahme einer schwebenden Schuld im Betrage von zwei Millionen Gulden, um verschiedene Investitionen durchzuführen. Es handelt sich um die Legung eines zweiten Geleises auf der Strecke Karwin-Dorberg, ferner um die Vermehrung der Fahrtrabtriebsmittel; in letzterer Beziehung ist die Anschaffung von 3 Gitzugs-, 3 Sekundärzugs- und 10 Lastzugsmaschinen, 16 Personen-, 5 Gepäcks-, 10 gedeckten, 80 offenen Lastwagen, 20 Coatswagen und 225 Kohlenwagen erforderlich. Die Direktion hat sich an die beiden Regierungen gewendet, und die österreichische Regierung soll bereits ihre Genehmigung ausgesprochen haben, der Beschaffung dieser Mittel im Wege einer durch Spezial-Garantie gewährleisteten Anleihe zuzustimmen, wenn gleichzeitig die Rückzahlung der auf der österreichischen Linie bisher in Anspruch genommenen Garantiezuschüsse im Betrage von rund 2 1/2 Millionen Gulden ins Auge gefaßt wird. Ueber die Haltung der ungarischen Regierung den Absichten der genannten Bahn gegenüber verlautet noch nichts Bestimmtes, es sollen demnach die diesbezügliche Verhandlungen eingeleitet werden. Die Kaschau-Dorberger Bahn hat bekanntlich schon einmal den Dividendencoupon ihrer Aktien gekürzt und zahlt auch gegenwärtig nur vier statt der garantierten fünf Prozent. Falls die Regierung auf die Kontrahierung einer neuen schwebenden Schuld eingehen sollte, so möge sie jedenfalls bedacht sein, daß der Zinsengemäß der Aktionäre nicht noch weiter geschmälert werde; denn die Kürzung der Dividendencoupons staatlich garantirter Bahnen, wie sie bei der Kaschau-Dorberger, der Nordostbahn und in neuester Zeit unter skandalösen Neben Umständen bei der ungarischen Westbahn vorgekommen, muß auch auf den Kredit des ungarischen Staates nachtheilig einwirken.

* (Witterung und Saatenstand.) In den letzten Tagen sind wieder in vielen Theilen des Landes mehr oder minder ausgiebige Niederschläge vorgekommen, welche in manchen Gegenden sogar den Charakter eines Landregens hatten. Gestern und vorgestern sind starke Regen in Kaschau, Czegled, Alt-Ranizza, Altbecse, Haffeld, Zenta, Palanka und Groß-Ranizza niedergegangen; von gestern auf heute hat es stärker in Grad, Tolna, Maros-Sziget, Szatmar, Sepsiszt-György, Klausenburg, Hermannstadt, Ungvár, Trencsin, Schemnitz, Pesthely, Agram und Fiume, schwächer in Budapest, Szakathurn, Ungarisch-Altenburg, Szegedin und Temesvár geregnet. Die Niederschläge haben sich nunmehr auf alle Gegenden des Landes erstreckt und die Aussichten auf die nächste Ernte haben sich dadurch wesentlich verbessert. Die aus der Provinz einlaufenden Berichte über den Saatenstand lauten bereits jetzt wesentlich günstiger. Die besseren Ernteaussichten und die friedlichere politische Situation haben nicht verfehlt, auf dem Getreidemarkte einen nicht unmerklichen Preisrückgang hervorzurufen; effektiver Weizen wich heute um volle zwanzig Kreuzer, ohne daß sich Mühlen dadurch zu einer irgend nennenswerthen Beteiligung am Einkaufe veranlaßt sahen.

* (Bresburger Schlachtviehmarkt.) Der heutige Auftrieb betrug 1630 Stück, darunter 1268 Stück ungarische Ochsen, 2 Kühe, 8 Stiere, 334 Stück deutsche Ochsen, 11 Kühe und 14 Stiere. Der Markt war flau, die Preise gedrückt. Gehandelt wurde: ungarische Mittelwaare von 51 fl. bis 68 fl., Prima waare von 60 fl. bis 62 fl., ausnahmsweise 62 fl. 50 kr., deutsche Mittelwaare 54 fl. bis 59 fl., Prima 60 fl. bis 63 fl., Alles per Meterzentner.

* (Konkursöffnung in Budapest.) Das Budapest'sche Handels- und Wechselgericht hat heute gegen den hiesigen protokolirten Speereihändler Eugen Stojanovic, Karlsring Nr. 18, den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissar wurde der Richter Julius Belcski, zum Masserkurator Advokat Dr. Moriz Stiller, zum Stellvertreter Advokat Dr. Ludwig Walthar ernannt. Der Anmeldungstermin wurde auf den 1. Juli, der Liquidationstermin auf 21. Juli, die Wahl des Konkursausschusses auf den 24. Juli festgesetzt.

* (Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) bringt zur Kenntniß, daß von nun an ihre hiesige Agenten-Praktikantensekretäre und zwar vom 1. Mai bis Ende September täglich — Sonn- und Feiertage ausgenommen — bis 7 Uhr Nachmittags offen sein wird.

* (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Lorenz Forstner, Papierhändler in Wien, 2. Bezirk, Praterstraße Nr. 36; Johann Raml (Verlassenschaft), Krämer in Penhart; Nika Stratescu, Manufakturwaarenfirma in Baleni de Munte (Distrikt Prhova); Ein. Berner, Manufakturwaarenhändler in Wien, 1. Bezirk, Seitenstettengasse Nr. 5. Die in der letzten Insolvenzliste gemeldete Insolvenz Joseph Herzmann, Kaufmann in Graz, Murgasse Nr. 14, soll richtig heißen: Joseph Heizmann, Kaufmann in Graz, Murgasse Nr. 14.

* (Wiener Fruchtbörsen vom 4. Mai.) (Privat-Telegramm.) Es notirten: Frühjahrswitzen von 9 fl. 50 kr. bis 9 fl. 56 kr., Mai-Juni-Weizen von 9 fl. 23 kr. bis 9 fl. 28 kr., Herbstweizen von 9 fl. 23 kr. bis 9 fl. 43 kr., Frühjahrskroggen von 8 fl. — kr. bis 8 fl. 5 kr., Mai-Juni-Kroggen von 7 fl. 70 kr. bis 7 fl. 80 kr., Herbst-Kroggen von 7 fl. 80 kr. bis 7 fl. 85 kr., Mai-Juni-Mais von

6 fl. 57 kr. bis 6 fl. 62 kr., Juni-Juli-Mais von 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 65 kr., Juli-August-Mais von 6 fl. 73 kr. bis 6 fl. 78 kr., August-September-Mais von 6 fl. 87 kr. bis 6 fl. 92 kr., Frühjahr-Hafer von 7 fl. 80 kr. bis 7 fl. 90 kr., Mai-Juni-Hafer von 7 fl. 65 kr. bis 7 fl. 75 kr., Herbst-Hafer von 6 fl. 83 kr. bis 6 fl. 88 kr., August-September-Weizen von 13 fl. 70 kr. bis 13 fl. 85 kr., September-Weizen von 13 fl. 80 kr. bis 13 fl. 90 kr.

Wien, 4. Mai. (Spiritus.) Die Preise dieses Artikels blieben auch heute behauptet. Prompte Fruchtwaare wurde zu 29 fl. und 29 1/2 fl. verkauft.

Steinbruch, 4. Mai. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkennzeichnerhandlung.) Das Geschäft ist unverändert. Es notiren: Ungarische schwere alte von 39 bis 40 kr., junge, schwere von 41 kr. bis 42 kr., mittlere von 42 bis 43 kr., leichte von 42 kr. bis 43 kr., Bauernwaare, schwere von 41 bis 42 kr., mittleren von 41 kr. bis 42 kr., leichte 41 bis 42 kr., rumänische, Salonher, schwere - bis - kr., mittlere - bis - kr., leichte - bis - kr., Stacheln, schwere - bis - kr., leichte - bis - kr., leichte - bis - kr. transito, alte schwere - bis - kr., mittlere - bis - kr. transito, serbische, schwere 41 bis 42 kr., transito, mittlere 41 bis 42 kr., transito, leichte 41 kr. bis 42 kr., transito. Einjährige, Futterweine, lebend Gewicht 26 kr. bis 30 kr., zweijährige - kr. bis - kr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Wiener Schlachtviehmarkt vom 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Auftrieb am heutigen Markt belief sich auf 2774 Stück Schlachtvieh und waren dabei vorhanden: 694 Stück ungarischer, 1087 Stück galizischer und 993 Stück deutscher Provenienz. Der Qualität nach bestanden dieselben aus 2316 Stück Mastvieh und 458 Stück Vieh. Da der heutige Markt von Käufern sehr stark besucht war, so konnte trotz des großen Auftriebes Prima-Waare vorwöchentliche Preise voll behaupten, während Mittel- und geringere Qualitäten 50 kr. per Meterzentner abgeben mußten. Das Geschäft war im Allgemeinen recht lebhaft und der Verkauf wickelte sich ziemlich glatt ab. Man verkaufte: Ungarische Mastochsen von 53 fl. bis 58 fl., Hochprima-Mastochsen von 59 fl. bis 63 fl. 50 kr., deutsche Mastochsen von 55 fl. bis 61 fl., ausnahmsweise erzielte man 63 fl. und 63 fl. 50 kr., deutsche Bauernochsen von 52 fl. bis 60 fl. und galizische Mastochsen von 53 fl. bis 58 fl., ausnahmsweise 61 fl. per Meterzentner Schlachtgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Paris (La Billeterie), 30. April. Aufgetrieben waren 3304 Stück Schlachtvieh und 14.578 Stück Schafe. Auf dem Rindermarkt konnte die Besserung sich nicht behaupten, und trat ein Rückgang von 20 bis 25 Francs per Kopf ein. Auf dem Schafmarkt besserten sich die Preise neuerdings um 3 Centimes per halbes Kilogramm. Man bezahlte im Allgemeinen für Rinder 62 bis 79 Centimes, für Schafe 82 bis 98 Centimes und speziell für ungarische Schafe (5012 Stück) je nach Qualität 85 bis 87 Centimes per halbes Kilogramm.

4. Mai. (Schafmarkt.) Auftrieb 18.360 Stück Schafe. Handel unverändert.

Wiener Börse vom 4. Mai.

(Privat-Telegramm.)

Die Börse war heute in Folge der gestiegenen Friedenschancen günstig disponirt, die Effektenkurse erzielten auf allen Gebieten namhafte Abwancen, die Devisenpreise waren rückgängig, das Silberagio gänzlich geschwunden. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien 283.50, ungar. Eskomptebank 79.50, ungar. Hypothekbank 102, Raichau-Dorberger Bahn 147, Theißbahn 250, Lufpeterbahn 173, Alfdobabahn 180.50, Graj-Naaber 163.75, Siebenbürger 179, Hima-Muranger Eisenwert 98.50, Pester Waggonleib 80.50.

Schlusskurse österreichischer Werthpapiere: Oesterr. Kreditaktien 284.90, Anglo-Austrian 98.25, Südbahnaktien 130, Oesterr. Staatsbahn 288.50, 4perz. Goldrente 106.30, 20 Francsstücke 9.87, Londoner Wechselkurs 125, 4perz. Papierrente 81.45, Karl Ludwigbahn 253.75, Oesterr. Kreditlose, 1864er Lose 168, Oesterr.-ungar. Bank 855, 4perz. Silberrente 81.75, Münz-Dulaten 5.85, 1869er Lose 139.50, deutsche Bundeswechsel 61.10, Türkenlose 19.75, Elbthalbahn 166.75, D. D. S. G. 466, Bankverein 101.

Schlusskurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundrenten-Obligationen 102.50, ungar. Eisenbahnanleihen 145.25, Siebenb. Grundrenten-Obligationen 100.50, ungar. Kreditbank 283.50, 5 1/2 perz. ungar. Bodenrenten-Anleihe 102, Alfdobabahn 180.50, Siebenbürger 179, ungar. Nordostbahn 169.50, Ostbahn-Prioritäten 105.25, ungar. Ostbahn-Obligation. 95.60, ungar. Prämienlose 114.25, Theißbahn 249, Weinzeht-Obligat. 96.50, ungar. Eskomptebank 79.50, 6perz. Goldrente, Raichau-Dorberger 147, Theißthal-Lose 117.50, 5perz. ungar. Papierrente 90.45, 4perz. ungar. Goldrente 95.20, Budapest-Fünftirchner Prioritäten.

Die Abendbörse verkehrte, gestützt auf durchwegs günstige Berichte ausländischer Börsen, sehr fest, ohne daß das Geschäft größere Ausdehnung gewonnen hätte; Valuten neuerdings namhaft rückgängig.

Um 5 Uhr schlossen: Oesterreichische Kreditaktien 285.80, 20 Francsstücke 9.85, Oesterr. Staatsbahn 298.25, Südbahn 130, ungarische Kreditaktien 283.75, Anglo-Austrian 98.50, 4perz. ungarische Goldrente 95.30, Karl Ludwigbahn 253.75, 4perz. ungarische Papierrente 81.40, 4perz. Oesterr. Goldrente 106.30.

Um 5 1/2 Uhr blieben: Oesterreichische Kreditaktien 285.50, ungar. Kredit 284, Unionbank 76, Bankverein 101.50, Länderbank 96.70, Tramway 211.50, Karl Ludwigbahn 253.50, Lombard 130.10, Mailrent 81.45, ungar. Goldrente 95.30, fünfperz. ungarische Papierrente 90.50, Napoleons 9.85, Markt 60.95.

Nach Schluß der Abendbörse notirten österreichische Kreditaktien 285.50 nach 285.80, ungarische Goldrente 95.45 nach 95.30.

Im Abend-Privatverkehr verursachten hohe Frankfurter Notirungen ein weiteres Steigen; es blieben österreichische Kreditaktien 287.30 nach 286 und 287.50, ungar. Goldrente 95.75 nach 95.60 und 95.85.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 4. Mai. In Folge der friedlichen Nachrichten hat sich die Stimmung der Börse wesentlich befestigt, die Kurse der Spekulationspapiere und Renten gingen neuerdings höher, während Devisen und Valuten zurückgingen.

Die Vorbörse verlief animirt; Oesterr. Kreditaktien schwankten zwischen 283.70, 285 und 283.70, ungarische Kreditaktien zwischen 282 und 283, vierperz. Goldrente zwischen 94.55, 94.97 1/2 und 94.75, 5perz. ungar. Papierrente zwischen 90, 90.50 und 90.25, ungar. Hypothekbank zu 102.50 geschlossen.

An der Mittagsbörse bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 284.40 und 285, ungarische Kreditaktien zu 282.75 gemacht, erstere blieben 284.90, letztere 283 G., Eskomptebank zu 77.75 bis 78, Hypothekbank zu 102.50, Bankverein zu 95 geschlossen. Vierperz. Goldrente zu 94.90 bis 95.05, fünfperz. ungar. Papierrente zu 90.35 bis 90.55 gemacht, erstere blieb 95 G., letztere 90.40 G. Eisenbahn-Anleihe zu 145.75 geschlossen. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: Alfdobabahn zu 181, Straßenbahn zu 553, Landes-Centralsparkasse zu 429, hauptstädtische zu 428, Draische Ziegelei zu 245, Salgo-Tarjaner Kohlenwerk zu 132, Hotelaktien blieben (erfl. Coupon von 6 fl. 50 kr.) 100 G. Devisen und Valuten weichend, Zwanzig-Francsstücke 9.87 bis 9.90, Reichsmark 61.15 bis 61.15, London 125.50 bis 125.80.

Die Prämienläge haben sich ermäßigt, Stelagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., per acht Tage 9 fl. bis 9 fl. 50 kr., per einen Monat 18 fl. bis 61 fl.

In Nachmittags-Privatverkehr war die Tendenz Anfangs fest, doch verflauten die Kurse wieder, als Berlin schwächere Notirungen sandte; österreichische Kreditaktien varirten zwischen 285, 285.40 und 284.70, 4perz. ungar. Goldrente zwischen 95, 95.15 und 94.95, 5perz. ungar. Papierrente zu 90.40, 90.50 und 90.40.

Das Straßengeschäft war sehr lebhaft und wurden österreichische Kreditaktien und 4perz. ungar. Goldrente zu steigenden Kursen aus dem Markte genommen; österreichische Kreditaktien notirten 285.30 und 285.80, 4perz. ungar. Goldrente 95.20 und 95.47 1/2.

Die Abendbörse begann etwas schwächer; österreichische Kreditaktien schwankten zwischen 285.40, 285.70 und 285.30, vierperz. ungar. Goldrente zwischen 95.32 1/2, 95.40, 95.27 1/2 und 95.32 1/2.

Schluss sehr fest; Oesterr. Kreditaktien 286, vierperz. ungar. Goldrente 95.40, fünfperz. ungar. Papierrente 90.50. Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute stärker, Mühlen hielten sich reservirt und forderten weitestgehende PreiskonzeSSIONen; der Umsatz blieb auf einige tausend Meterzentner beschränkt, welche durchwegs um 20 kr. billiger abgegeben werden mußten. Auch in anderen Körnern war nur sehr wenig Geschäft bei flauer Tendenz, Roggen 10 kr., Gerste 10 kr., Mais 15 kr. billiger erlassen.

Termine eröffneten flau, befristeten sich später, schlossen jedoch billiger. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Herbst 9 fl. 25 kr., 9 fl. 20 kr., 9 fl. 23 kr., 9 fl. 22 kr. und 9 fl. 25 kr., Mais per Mai 3 fl. 11 kr. bis 3 fl. 18 kr., 6 fl. 16 kr., 6 fl. 20 kr. und 6 fl. 19 kr., Herbsthafer zu 6 fl. 49 kr. bis 6 fl. 50 kr. Nachmittags gingen die Preise weiter zurück; Herbstweizen wurde von 9 fl. 23 kr. bis 9 fl. 13 kr., Mais per Mai-Juni von 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 16 kr., per Juli-August von 6 fl. 38 kr. bis 6 fl. 34 kr., Hafer per Mai-Juni mit 7 fl. 12 kr., per Herbst mit 6 fl. 46 kr. geschlossen.

In Produkten mäßiger Verkehr. Pflaumen matt, bosnische Sachwaare 100 Stück per 1/2 Kilogr. zu 15 fl. 18 kr., prompte Lieferung, serbische Sachwaare per Oktober-November 100 Stück per 1/2 Kilogramm zu 18 fl. 30 kr. geschlossen. Fettwaare flau, Schweinefett sammt Faß zu 50 fl. bis 50 fl. 50 kr., Landspeck zu 41 fl. bis

42 fl., Tafelspeck zu 43 fl. 50 kr. bis 44 fl., geräucherter zu 48 fl. bis 49 fl.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns: Qual., Weizen, Pester Boden, etc. Values range from 8.95 to 9.20.

Table with columns: Roggen, Gerste, Hafer, etc. Values range from 6.20 to 7.55.

Table with columns: Weizen per Frühjahr, Mais per Mai-Juni, etc. Values range from 6.19 to 6.20.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konturberöffnung in der Provinz. Gegen den Kaufmann Béla Höfinger in Lugos; Kl. N. Thomas Dogariu, Ww. Andreas Pohradsky. A. L. 8. Juni, L. Z. 26. Juni.

Konturberhebung. Des Armin Kári in Budapest.

Budapester Todtenliste.

Table listing deaths with columns: Name, Age, Cause of Death, etc. Includes names like Franz Drendel, Robert Wexfort, etc.

Wasserstand vom 4. Mai.

Table with columns: Name, Amount, etc. Lists various water levels and amounts.

Herausgeber: Sigmund Brody. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bezheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Large table titled 'Pester Börsenkurse' with multiple columns for various financial instruments, exchange rates, and market data.

Original

Fowler'sche Dampfpflüge

8753

Wir erlauben uns, Interessenten darauf aufmerksam zu machen, dass unsere in neuester Zeit ganz neu konstruirten **Dampfpflug - Lokomotiven**, sowie **Dampfpflug - Ackergeräthe** den Landwirthen das geeignetste Mittel bieten, ihre Kulturen auf die vollkommenste und billigste Weise auszuführen.

Die von uns offerirten und von uns selbst erfundenen Dampfpflug-Apparate sind auch durch **österr.-ungarische Patente** gegen Nachahmung **gesetzlich geschützt**.

Alle bis 1885 praktisch bewährten Verbesserungen an unseren Dampfpflug-Apparaten, die aus den geeignetsten Materialien und durch erfahrene Leute hergestellt werden, sichern den Käufern die grösste Haltbarkeit, den billigsten Betrieb und dauernd höchste Leistungsfähigkeit unserer Dampfpflüge.

Unsere Dampfpflug-Lokomotiven werden unter Garantie passend für **Kohlen-, Holz- und Strohheizung** geliefert.

Während der Budapester Landes-Ausstellung wird ein Fowler'scher Dampfpflug-Apparat mit **Compound-Dampf-Cylindern** und **Strohheizung** im Betriebe gezeigt werden.

Durch unsere neue patentirte Konstruktion der Compound-Dampf-Cylinder wird eine Ersparniss an Brennmaterial und Speisewasser von 30 Prozent gegenüber den gewöhnlichen Dampf-Cylinder-Konstruktionen erzielt.

Weitere Auskunft ertheilt nur **Mr. George Turner**, „Grand Hotel Hungaria“ in Budapest,
John Fowler & Comp.

Schuhfabriks-Niederlage
W. M. Braun,
Budapest, Karlsplatz resp.
Bäckerstrasse, Karlsplatz
Gewölbe 3.




nächst dem Servitenplatz, empfiehlt gute und billige
Pantoffel aus Leder oder Zeug fl. —.50
Hautschuhe fl. —.65
Damen-Bromenade-Halb-Stiefletten fl. 2.20
Damen-Zug-Stiefletten, hohe, aus Gemsenleder oder
Lackung fl. 2.80
Herren-Schuhe, Pariser, zum Schnüren oder mit
Seiten-Zuge, nach englischer Façon fl. 3.20
Herren-Zug-Stiefletten aus Wildleder fl. 3.50
Eben solche mit Handschuhleder-Beleg, englische Stors-
Kappe, nach letzter Mode fl. 3.80
Knaben- oder Mädchen-Stiefletten fl. 2.20
Briefliche Bestellungen werden gegen Postnachnahme
versendet. Nichtpassendes umgetauscht. 8071

Wichtig für Anstreicher, Maler, Lackierer.
Neueste Erzeugungsart, patentirt für alle
Staaten Europas und Amerika.
Die bisher unübertroffenen 8517

Flader - Abdruck - Papier

(Holzmaser) in 20 ganz naturgetreuen Holzarten, auch für
„Duerriebe“ deren Behandlungsweise eine derart einfache ist,
daß Jeder, ohne besonders praktisch sein zu müssen, in
wenigen Minuten den prachtvollsten Holzmaser auf jede
beliebige Fläche übertragen kann, erzeugt in Rollen à 10 Meter
Länge und 50 Cmt. Breite zu den billigsten Preisen die holzartige
Tapeten- und Flader-Abdruck-Papierfabrik des

Alois Kolb,
Neulengbach bei Wien.

Spezialist Dr. J. Spitzer,
g. kaiserlicher ottom. Militärarzt,
heilt in seiner Ordinationsanstalt **Budapest, Ge-
sellaplatz 5, 2. Stock, an der Treppe,**

Geheime Krankheiten,

Garnbeschwerden, Harnröhrenfluor, syphil. Ge-
schwüre jeder Art, Hautausschläge, Frauen-
krankheiten, so auch Mund-, Hals- und Schl-
kopfrkrankheiten, speziell **Mannesschwäche** (wenn
noch so veraltet) nach einer ganz neuen Methode ohne
Zurücklassung von Folgeleiden und ohne Verun-
sicherung unter Garantie eines überraschenden Erfolges.
Ordination: Täglich von 8 Uhr Früh bis 4
Uhr Nachmittags und Abends von 7—8 Uhr.
Gonorrischen Briefen wird entsprochen und die Medi-
kamente bejorgt. 6040

Julius Wolfner & Co.,
Schaf wolwasch-Fabrik, Budapest.

Unlässlich unseres vorjährigen Circulars erlaubten
wir uns, unsere p. t. Kommitenten auf die vergrößerte
Wollwaschfabrik unseres seit 44 Jahren bestehen-
den Etablissements, so auch auf jenen Umstand auf-
merksam zu machen, daß unsere Wollwaschfabrik,
kraft ihrer auf den neuesten technischen Errungen-
schaften beruhenden Einrichtung, in der ganzen
österreich.-ung. Monarchie einzig und unübertroffen
da steht.

Die Leistungen unserer Wollwaschfabrik in der ab-
gelaufenen Saison haben unsere kühnsten Erwar-
tungen übertroffen, so zwar, daß die aus unserem
Etablissement hervorgegangenen gewaschenen
Wollen nicht allein als die Besten anerkannt,
sondern auch seitens der Käufer die gesuchtesten
gewaschenen Wollen sind!

Unter Hintanziehung jedes Eigenlobes verweisen
wir auf diese Thatfachen und Erfolge, welche unsere Woll-
waschfabrik und hauptsächlich deren neue Einrichtung gegen-
über anderen gleichartigen Fabriken schon bisher auszu-
weisen, und heben wir ferner hervor, daß trotz der
uns gewordenen massenhaften Ordres sowohl
die Wäsche, als auch die Ablieferung jederzeit
binnen kürzester Frist erfolgte, in einer Weise, die
sowohl unseren p. t. Kommitenten, als auch den Käufern
zur vollsten Zufriedenheit gereichte.

Es bleibt uns daher bei Beginn der Wasch-Saison
blos übrig, den Herren Defonomen und Wollhändlern
unsere Wollwäscherei in Erinnerung zu bringen, und auf
die mächtig gestellten Konditionen hinzuweisen.


Bureau: Budapest, VII., Karlsring r. 9. — Fabrik: Neupest.

Zur gefl. Beachtung. Wir ersuchen unsere p. t. Kommitenten, die Wollsendungen an uns, wie folgt zu
adressiren, und zwar bei Expedition per Bahn: **Julius Wolfner & Co., Budapest;** bei Expedition per Schiff:
Julius Wolfner & Co., Neupest. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

**UNVER-
KEMBAR**
einem
Woll-
mantel
gegen
die
Witterung
zu
schützen
ist
das
Beste
was
man
haben
kann.

**WEGEN-
MANTEL-
aus
DOPPEL-
SITONEN
mit einer
GUMMI-
WISCHEN-
LAGE.**

APONARIA
Gyapjumesőpor
gepólat, gyárt gepólat, vul-
can gepólat savanymentes.
SZAMOSZT ALPHONS-úál
Hudapest V. ker., első fő-utca 14. sz. alatt.
Új órátervezés szerint: V. Kottler, Arany-
János - utca 11-ik szám Székelyi - ház.



Gulden 150,000 Gulden
zu gewinnen mit
PROMESSEN
auf
THEISS-LOSE HYPOTHEKEN
à fl. 2 u. Stmpl. à fl. 2 u. Stmpl.
Beide Promessen zusammen nur fl. 4.75
Bei Abnahme von 10 Stück Ausstellungs-Losen
1 Stück gratis. 8779

Bank- und Wechselgeschäft
ARNOLD BRANDL,
Franz-Josephsplatz Nr. 3, Budapest, Hianabedgedände.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Bierzeiter Jahrgang. Nr. 123.

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Dienstag, den 5. Mai 1885.

Nemzeti színház.

Értekezési- és előadás-tervezet.

Az ember tragédiája.

Dramai költemény. Irta Madách Gy.
Imre. Színpadalkalmazta Paulay Gy.
Ede. Zenéjét szerzerzte Erkel Gy.
Rafael Csillag
Gábor Alsózi I.
Mihály Fái z.
Lucifer Gyenes
Ádám Szacsavay
Éva Jászay M.
A föld szelleme Egressy
Rabszolga Náday
Kimon Palotay
1-ik demagóg, Vizvári
2-ik) görög, Hetényi
1-ik) a népöl, Sántha
2-ik) görög, Faludi
Chrispos Körösmézei
Therzites Tóth
1-ik) athéni, Szigeti I.
2-ik) polgár, Komáromi
A halál nemzője, Novák I.
Catalus Márkus
Hippia Helvey L.
Clavia Ujházi
Péter Szacsavayné
Meléna Egressy
Patriarcha Borcsányi
Agg. etnek György
1-ik) boszor, Bekésy I.
2-ik) kány, Pintér
A oszár, Mihályfi
Tanítvány, György
Tiszt, Vizvári
Anyja, György
1-ik) polgár, Lányi I.
2-ik) leány, Bonedek
Katoná, Földényi
Eszkimo Földényi
Kezdet 7 órakor.

Racloiro, inasa

Sottinas, spanyol
hidalgó Szabó
Seringuinos Komáromi
Babyas Gergely
Zabella, Seringuinos
Leány, Tóth I.
Rodriguez Horváth
Bernadillo, orvos Kovács
Bohóság istennője Vári I.
Sáza, boszorkány Pártényiné
Bizaro, borbély Eöry
Marceline Agostoni
Körösmárosné Izsóné
Kia körösmárosné Szelezki E.
Orvos Erdi
Körösmáros Varga
Bachanosk királynéja Lind Cz.
Fiatal boszorkány Vidorné
Kezdet 7 órakor.

Német színház.

Blaha Luiza assz. mint vendég.

Az eleven ördög.

Operette 3 felv. Zenéjét szerzerzte, Konti József.
Soubise herceg Réthey
A hercegné Ebergényiné
Tibult de Huceon Rónaszéki
Hermine Csorváry
Leterieres vicomte Blaháné
Pomponius Mezei
Grevin Kömlei
Marianne Margó C.
Desperieres Makó
Veronika Timárné
Margot Marczellné
A chatoui polgár- mester Marczell
Kezdet 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 2. szám.

Turolla E. k. a. vendégszínház.

AIDA.

Nagy opera 4 felv. Zenéjét szerzerzte Verdi József.
A király Szendrői
Amneris Bartolucci
Aida Turolla
Radamés Broulik
Ramás Ney
Amonasro Bignio
Kuldört Kiss D.
Füppóné Ábrányiné
Kezdet 8 órakor.

Népszínház.

Az ördög pilulái.

Lárányos bolóság, énekkel, tánc-
czal és zenével, 3 felvonásban és
15 képpel.
Albert, franciaia Rákosi Sz.
festő Kezdet 7 órakor.

Sommer-Theater.

in Stadtwaldhagen.

„Müller.“

Bollshück mit Gefang in 5 Auf-
zügen von Karl Morre.
Herr von Stromwitz Sr. Sieghardt
Herr Fühnergold Sr. Reichmann
Wolfmar Quarzhirn Sr. Kolbe
Angela Sr. Misa
Sabi Sr. Hüder
Gretl Sr. Mayer
Gilli Sr. Stüb
Agel Sr. Sies
Mupert, beren Sohn Sr. Erel
Stoffel Sr. Müller
Schurmer Sr. Hopp
Sorenz Gutjahr Sr. Weinau
Ganni Sr. Gotthardt
Der Ruff Inert Sr. Stangig
Der Krasser Hias Sr. Krüger
Der Hammerer Hans Sr. Knut
Paul Sr. G. Stettner
Kontab Sr. J. Stettner
Anfang halb 7 Uhr.

ORPHEUM.

Erstes Auftreten des Clown Mr. Richards als Karrikaturen-
Schneidezeichner und Vorführung seiner 5 dreifürten Gänse.
(Comique Original.) Erstes Auftreten des neuorganisirten,
ungarischen Damen-Quartetts. Auftreten des Gesangs-
komiters Ferdinand Müd. Wiederauftreten der hier so
sehr beliebten Tyroliennes Cosmopolites par les
soeurs Mlle. Fanni, Alexandra und Olga Mariens
Auftreten der deutschen Lieberjängerin Frä. Klara de la
Terre. Ferner: Auftreten der Familie Legere (Tho Mor-
veilles), 6 Personen; des Gesangs- und Tanz-
komiters Selene Jakobien.
Voranzeige: Morgen erstes Auftreten der bisher
unerreichten und existierenden musikalischen Clowns Bro-
thers Gustin. Donnerstag, den 7. Mai: letztes Auftreten
der Reikturmer Freres Banola.
Preise der Plätze: Eine Loge 7 fl., ein Logensitz 2 fl.,
retervir, 1 fl. 20. fr. Entrée 70 fr. Früher gelöste Karten, welche
nur bei Bardos, Andrássystr. 38, zu haben sind. Refektirte
1 fl. Entrée 60 fr., Familien-Karten (6 Personen) 3 fl.

Jos. Pruggmayr's

ORPHEUM,

Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.
Heute Auftreten der

Mlle. Camilla Renard.

Chanteuse vom Alcazar in Paris. (Zum ersten Male
in Budapest.) Ferner Auftreten der Lieberjängerin
Frä. Niza Hofmann und Mr. Eugenio,
Equilibrist.
Auftreten aller engagirten Mitglieder.
Programm neu.

Kludsky de Schüttenhofen,

Europa's grösste Menagerie,

obere Waldzeile, Ecke Andrássy-
Strasse und Königsasse, enthält
150 der seltensten Thiere. Zum
erstenmal in Budapest lebend
zu sehen.

die Pferde - Antilope

(Hypotragus Baccarii),
Gnupferd, Tapir, Niesen-Eisbär u. u. Täglich geöffnet
von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Nachmittags um 4 Uhr
und Abends um 7 Uhr große Dressur, arrangirt durch die
berühmtesten Thierbändiger der Jetztzeit, Gebrüder
Enrico und Charles.

Jede Vorstellung ist mit Fütterung verbunden. Entrée
1. Platz 40 fr. 2. Platz 20 fr. Um recht zahlreichen Besuch
bitte
8714
Der Eigenthümer.

TON-HALLE

(Café Rosner) Ecke Karlsring und Karlsasse.
Aeltestes Konzert-Etablissement Budapest's.
Amusanter Aufenthaltsort aller Fremden
und Einheimischer.
Im großen mit Siemensbrennern beleuchteten Saale
täglich Konzert der Damen-Kapelle
"LYRA"
(Spezialität) — Entrée frei.
Anfang 8 Uhr. — Die vorderen Caffeehauslokalitäten
bleiben die ganze Nacht geöffnet.

„Grand Diorama“

Alte bürgerl. Schiessstätte, Pest.
Heute, den 5. Mai 1885: Eröffnung der Au-
stellung des Kolossal-Gemäldes von
Philippoteaux père
„DER FREIHEITSKAMPF DER BELGIER“
in Brüssel „am Parke royal“, Sept. 1830.
Zum Benefiz der durch den
jüngsten Theaterbrand in Szegedin brod-
los gewordenen Mitglieder.

Restaurations-Garten.

9. Bez., Lönyahgasse Nr. 30, vormals Hajengasse,
findet heute, Dienstag, den 5., und Samstag, den 9. Mai, ein
Zither- u. Streich-Zither-Konzert
von
Mutzbauer und Sohn
mit stets neuem und ausgewähltem Programme statt.
Für schmackhafte Speisen, echte Getränke und prompte
Bedienung ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Zuspruch wird
höflichst gebeten.
Hochachtungsvoll J. Hofbauer, Gastgeber.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
Der Garten ist zu allen Festlichkeiten unentgeltlich zu
haben und ist täglich geöffnet. — Jeden Dienstag, Donner-
stag, Samstag und Sonntag Konzert. 8775

Budapester Volksgarten.

VII., äußere Trommelgasse Nr. 10, vis-à-vis der
Gärtnergasse.
Heute, Dienstag, Nachmittags 6 Uhr, bei freiem Entrée:
Militärmusik-Konzert
der vollständigen k. k. Regiments-Kapelle Erzherzog Albrecht
Nr. 44, unter persönlicher Leitung des
Kapellmeisters: E. Flossmann.
Das so sehr beliebte Potpourri „Mein Lieblings-Album“
von E. Flossmann, welches auch großen Beifall vor Sr. k. k.
Hoheit dem Erzherzog Feldmarschall Albrecht erwirkte, kommt
heute zur Aufführung.
Donnerstag: Regiments-Kapelle Freiherr v. Döpsner Nr. 23,
Kapellmeister: Ferd. Gaudl. — Freitag: Regimentskapelle
Baron Rodich, Kapellmeister Faulwetter.
Für gute Getränke und echt ungarische Küche sorgt
bestens
Anton Erlesbeck,
Eigenthümer und Restaurateur.
Von heute an täglich exquisites Frühstück: Gulyás
10 fr., Frühstück 15 fr. u. Täglich frühes Kömgsbier-Anstich.
Ob schön! Ob Regen!

Café Löffelmann

Königsasse.
Amusanter Aufenthaltsort für dining. Gesellschaft
Billards amerikanischen Systems.
Exquisites Buffet, französische Champagner
und Dessert-Weine.
Rendezvous aller Artisten.
Sis früh geöffnet.
Empfehle meinen Ausschank von sehr guten Tisch- und
Brau-Weinen, sowie guter Küche im Keller-Local.

Elektrische Bäder.

Gegen Rheuma, Nervosität, Hysterie, Krämpfe, Zittern,
Neuralgie, Schlaflosigkeit u. s. w. im Schwindschen Ba-
dehaufe, Kellerstr. 44. Leitender Arzt: Dr. Schei-
ber. Näheres im Badehaufe oder in dessen Wohnung (Nadial-
str. 44) von 2-3 Uhr. Schriftl. Anfragen beantwortet.

„Pavillon Littke“

Ausstellungsplatz, vis-à-vis dem hauptst. Pavillon.
Täglich vorzügliche
CHAMPAGNER-
und
Eigenbau-Weine
glasweise und in Bouteillen. — Kaltes Buffet.

Lévai & Comp.,

Budapest,
VI., Röniggasse Nr. 40, Agenturgeschäft mit
Kommissionenlager in allen Fabrik- und Mühlen-
bedarfs-Artikeln, u. u., offeriren in vorzüglichster Qua-
lität preiswürdig:
Seidene Mullergaze: Generalvertretung und
Hauptniederlage der Seidengaze-Fabrik der Egli u.
Sennhauser in Zürich.
Technische Gummiwaaren: Generalvertretung
und Hauptniederlage der Amerikan. Gummi- u. Celluloid-
waaren-Fabrik in Mannheim.
Baumwolltreibriemen: Generalvertretung von
Mihlen Sohn in Rheid. Diese Riemen sind gegenüber
einfachen Lederriemen um 33 1/2% gegenüber Doppel-
lederriemen um 50% billiger.
Leder- und Gummitreibriemen aus den re-
nommtesten Fabriken.
Maschinen Oele, russ. Mineralöl Oleonaphtha, kon-
sistiertes Maschinenfett, Baselinfett.
Armaturen für Maschinen, Dampfessel, Gas und
Wasserleitungen. 8720
Fulsometer, Dampfstrahlpumpen, Filter-
pressen, Werkzeuge bester Konstruktion, Speziali-
täten für Dekomien u. u.
Preislisten gratis u. franco — Agenten in der
Provinz gesucht.

Seit einem halben Jahrhundert

berühmte und sehr bekannte Dr. Schinapf'sche
Besühts-Salbe und Waschwasser,
gegen Sommerprossen, Leberflecken, Wimmerln und
jede Unreinheit der Haut, ist echt in der
Apotheke des Leopold Molnár in Kaschau
zu bekommen. 8606
Ein großer Siegel Salbe 70 fr., ein fl. 35 fr.
Eine gr. Flasche Waschwasser 1 fl., ein fl. 50 fr.
Wunder ff. Sorte werden weniger als je 2 Stück nicht gefahrt.

Lokalveränderung.

Die seit dem Jahre 1829 Franz Deakgasse
Nr. 12 bestehende Waagen- und Gewicht-
Niederlage der Frau 8575
Wwe. Edmund Kirchmayer
befindet sich vom 1. Mai ab
Waitznerboulevard 1.

PEPTON-WEIN

von Chapoteaut.
Apotheker erster Klasse in Paris.
Das Problem, Kranke und Refraktales-
centen zu ernähren, ohne deren Magen zu belästigen,
ist durch dieses köstliche Nahrungsmittel gelöst. Dasselbe
enthält per Bordeaux-Glas zehn Gramm völlig ver-
dautes, sich assimilirendes und von allen unverdaul-
ichen Bestandtheilen befreites, in Pepsin gelöstes Nid-
fleisch. Es übt eine stärkende Wirkung aus bei allen
Seiden des Magens, der Leber oder der Eing-
weide, bei gestörter Verdauung, schlechtem Ge-
schmack, Blutarmuth und Entkräftung verur-
sacht durch Geschwülste, Krebsartige Seiden,
Nehr, Fieber, Zuckerkrankheit; außerdem in
allen denjenigen Fällen, wo die Nothwendigkeit sich er-
gibt, Kranke oder Schwindsichtige zu ernähren und
deren geschwächte Kräfte durch ein starkendes Mittel
zu unterstützen, was man bei Fleisch-Extrakten, kon-
zentrierten Bouillon oder rohem Fleische vergebens su-
chen würde. Der Wein von Chapoteaut ist das
beste Nahrungsmittel für Greise und Kinder; er er-
höht die Nahrungsfähigkeiten der Ammen.
Preis pr. Flasche fl. 2.50
In Budapest: Apotheke des Jos. v. Erdl,
Königsasse 12.

Aus dem Kunstpavillon.

Erst seit einem kurzen Jahrzehnt haben die bildenden Künste in Ungarn einen ernsteren Anlauf genommen und wer heute das Ergebnis des Mühsens und Strebens überblickt, muß sich sagen, daß es kein gewöhnlicher Entwicklungsgang, sondern ein wahres Vorwärtstreiben war. Ein begeistertes Vorwärtstreiben mit allen segensreichen und nützlichsten Wirkungen. Was die gegenwärtige Künstlergeneration vorfindet, war, wenn auch manches Achtunggebietende sich über die platte Mittelmäßigkeit erhob, doch weit entfernt davon, einen eigentlich selbstständigen Zug zu repräsentieren; wackere Leistungen, die man als Anempfindungen gelten lassen konnte, die aber jedes autochthonen Charakters entbehrten. Woran hätten unsere Architekten, Maler und Bildhauer anknüpfen sollen? Was an öffentlichen Bauten aus der Zeit Poliak's und Hild's stammte, war längst vom Sturmwind der Zeit überholt worden; die Landschaften des älteren Markó gemahnten in ihren idealen Konzeptionen gar elegisch an schöne vergangene Tage, da man den Realismus in der Kunst nicht kannte; die Arbeiten unseres wackeren Malerbetranen Barabás hatten bei aller Annuth und Tüchtigkeit doch nichts von dem befeuernden Wesen, das eine Schule hätte begründen können; die plastischen Entwürfe Ferencz's waren wohl groß gedacht, aber der Autor besaß nicht die Kraft, sie auszuführen, und so war auch hier kein Anhaltspunkt für die ungarische Skulptur geboten.

Ohne Tradition hat aber die bildende Kunst fast einen so schweren Stand, wie ein Bau ohne Basis. Nicht nur der Stil, der Generationen hindurch angeprägte Charakter, auch die manuelle Geschicklichkeit, die sich vererbend entwickelt und kräftigt, bedarf der ständigen Fortbildung, weil sonst jede Künstlergeneration vom Neuen das Elementare ihrer Aufgabe beginnen müßte. Und diese schwierige Nothwendigkeit fiel der vaterländischen Kunst zu, als sie, wie aus einem Traum erwachend, plötzlich, überraschend, zu rastlosem Schaffen ihre Schwingen regte. Man erinnere sich nur, wie unerwartet der Ruf von Munkácsy's Größe vom Auslande her zu uns drang, wie man da die ungarische Kunst erst entdeckt hatte, und blicke heute um sich, wo die Fülle der Künstler und ihrer Werke kaum übersehbar ist, und frage sich, wo denn ein ähnlicher Riesenaufschwung, ein gleicher kühner Flug in unseren Tagen zu gewahren sei? Erweckt dieser Siegeszug auch in uns die aufrichtigste patriotische Freude, läßt die ungeahnte rasche Entwicklung manche Schwäche, manches Gebrechen verzeihlich finden, so dürfen wir doch für die Fehler nicht blind sein, sondern müssen auf dieselben im Interesse unserer Kunst mit voller Objektivität hinweisen. In diesem ersten Artikel sollen nur die allgemeinen Gesichtspunkte erörtert werden, zu den Einzelheiten wollen wir dann später übergehen.

Das Heim, welches man den Werken der bildenden Kunst draußen auf dem Ausstellungs-Territorium geschaffen hat, ist zierlich genug, fast möchten wir sagen, zu geziert. Die Umrisse des Baues, seine Proportionen machen einen wohlthuenden Eindruck, aber durch die allzubunte äußere Ornamentik wird eine gewisse Unruhe hervorgeworfen, die nicht von vortheilhafter Wirkung ist. Die allzureiche Verwendung der Majolika thut dem harmonischen Gesamteffekte entschieden Eintrag. Die innere Eintheilung ist darum nicht die glücklichste, weil in den langgestreckten schmalen Räumen größere Bilder nicht zur vollen Wirkung kommen können und die Reflexlichter manches Stück um seinen eigentlichen Effekt bringen. Aber so weit dies bei den vorhandenen Räumen möglich war, hat das Arrangement der Bilder und Statuen dem Ganzen einen anmuthigen künstlerischen Charakter gegeben, so daß man beim Eintritte in den Kunstpavillon sich sofort von jener wohlthuenden Atmosphäre umfluthet fühlt, die den eigentlichen Kunstgenuß vermittelt.

Ein Rundgang durch die Räume des Pavillons zeigt uns, daß von den 210 Nummern der Kunstausstellung der weitaus größte Theil auf die Bilder fällt, daß aber auch fast ein halbes Hundert plastischer Objekte da ist, während die vervielfältigenden Künste nur durch einige Kupferstiche und Holzschnitte vertreten sind. Will man unsere moderne Architektur studiren, so wird man sich wohl nicht mit den ausgestellten Photographien der Radialstraßenbauten u. s. w. zufrieden geben, sondern die prächtigen Schöpfungen unserer Baukunst an Ort und Stelle aufsuchen. Freilich ist es dann schwer, die Namen der Meister zu erfahren und wir möchten an dieser Stelle dem längst gehegten Wunsche Ausdruck geben, die Architekten mögen doch an den von ihnen ausgeführten Bauten an geeigneter Stelle ihren Namen und das Jahr der Errichtung anbringen, sowie ja der Maler auch jedes Bild mit seinem Namen oder seiner Chiffre versehen. Die Werke der Malerei und Plastik, zu denen wir nach dieser nur nebenbei vorgebrachten Bemerkung zurückkehren müssen, erregen trotz der erfreulichen Fülle an Talent und Schönheit, die sich in ihnen offenbart, doch auch manches Bedenken.

Da sind vor Allem die Bildhauerarbeiten. Von Zierpflanzen umgeben, in saftiges Grün geborgen, nehmen sich die Büsten, Statuen, allegorischen Figuren und Genregruppen gewiß effektiv genug aus und geben dem

Besucher einen vortheilhaften Begriff von unserer Plastik. Aber dem scharfer prüfenden Blicke drängen sich unwillkürlich auch die unzulänglichen Schwächen auf. Die Werke des so früh heimgegangenen Adolf Hübner und des so spät unter seine Landsleute getretenen Victor Tilgner, dessen Virtuosität eine Künstlerkraft ersten Ranges deckt, müssen sozusagen als „hors concours“ betrachtet werden, wo es gilt, den eigentlichen Charakter der gegenwärtigen ungarischen Plastik zu bestimmen. Sehen wir uns nun die anderen Werke an, so suchen wir vergeblich nach irgend einem charakteristischen einheitlichen Zuge, wie er sich etwa in der entzückenden Kleinmeistererei der Italiener, in dem grazios harmonischen Zuge der Franzosen, in der Monumentalität der Deutschen zeigt. Unsere jungen Bildhauer haben noch keine bestimmte Richtung, sie schwanken hin und her, sehen da und dort, meist höchst talentvoll an, zeigen aber in jedem neuen Werke einen anderen Zug. Es mag ja die Epoche des Sturmes und Dranges sein, welche sie eben durchmachen; wir wünschen nur, daß sie, ein festes Ziel im Auge behaltend, sich zu wirklicher Klassizität durcharbeiten mögen. Die Werke der Bildhauerkunst sind ja doch zumeist dazu bestimmt an öffentlichen Plätzen aufgestellt zu werden, und da sollen sie dem Zuge des öffentlichen Geistes entsprechen. Unser Volk ist aber im Grunde ein dem Erhabenen, Pathetischen zugeneigtes und das muß die Plastik, will sie vollen Anklang finden, vor Augen halten. Noch ein Moment möchten wir hier erwähnen. Von den ausgestellten plastischen Werken sind nur sehr wenige in Marmor ausgeführt. Nun wissen wir sehr wohl, daß in den meisten Fällen die Koplastizität daran Schuld trägt, wenn mancher Entwurf in armerlicher Gypsansführung bleibt, aber wir haben manches Anzeichen dafür, daß unsere Bildhauer sich mit der freilich hauptsächlichlichen Arbeit des Modellirens begnügen und die edle Kunst der Ausführung in Marmor nur selten gründlich erlernen. Das scheint uns eine Verfüzung der Aufgabe des Bildhauers, der nicht nur den weichen Thon, sondern auch den harten Marmor zu meistern können. Denn alle eigentliche Kunst beginnt erst da, wo das Handwerksmäßig-Technische derselben spielend überwunden wird.

Das leitet uns zu den anderen Gebiete der Kunstausstellung, zu den Werken der Malerei hinüber. Bisher waren wir gewohnt, die Arbeiten unserer Maler neben den Gemälden ausländischer Meister zu sehen und da dachten wir, wenn auch Manches in der Technik unserer Künstler noch nicht ganz vollendet erscheint, so tritt dies nur in der Nachbarschaft der durch die Uebung von Jahrhunderten in alle Geheimnisse der Kunst eingeweihten Ausländer hervor. Nun sehen wir unsere Maler ganz unter sich und wieder zeigt sich — die wenigen großen Meister natürlich ausgenommen — daselbe Gebrechen. Das ist eben die nachtheilige Folge jenes hastigen, feurigen Vorwärtstreibens, dessen wir Eingang Erwähnung thaten, daß es unseren Künstlern nicht Zeit ließ, sich vor Allen das ABC ihrer Kunst so anzueignen, daß sie dann, wenn es zum Feinen kommt, jede mechanische Schwierigkeit leicht überwinden. Wohl lernt der Maler selbst am Technischen seiner Kunst, so lange er überhaupt schafft, aber was er später erringt, ist nicht allgemeines Eigenthum seiner Kunst, sondern sein spezifisch errungenes künstlerisches Vermögen. Aber nicht von diesem, sondern von den unumgänglich notwendigen Grundkenntnissen sprechen wir hier. Nun ist wohl in den letzten Jahren Manches besser geworden, Vieles ist geradezu überraschend entwickelt, aber noch immer bleibt das technische Können weit hinter dem künstlerischen Willen zurück. Daß der spezifisch nationale Zug, der eine zeitlang die ungarischen Maler durchdrang, immer mehr einem kosmopolitischen Platz zu machen beginnt und das sowohl in der Wahl der Stoffe, als in der Art der Ausführung, möchten wir nicht loben; denn damit geht dieser Kunst ein großer Vortheil, ein entschiedener Vorzug verloren: die Eigenart, welche in der Kunst nicht geringer zu schätzen ist, als die Blume beim Wein, als das Nationale in der Poesie. Die Beweise für diese Behauptungen soll die Beprechung der einzelnen Objekte zu erbringen versuchen.

Dr. Eigm. Sonnenfeld.

* Der Besuch des Königs, welcher das Ereigniß des gestrigen Tages bildete, beherrschte selbstverständlich auch heute noch auf dem Ausstellungsgebiete das Gesprächsthema. Die Aussteller sind von der wiederholt geäußerten Zufriedenheit des Königs auf's Innigste erfreut und finden in dem Lobe des Monarchen den höchsten Lohn. Trotz unseres erschöpfenden Berichtes waren wir, bei der Fülle des Materials, nicht in der Lage, sofort alle erwähnenswerthen Momente des Rundganges Sr. Majestät zu verzeichnen. In Anbetracht dessen, daß es im allgemeinen Interesse liegt, die den einzelnen Industriellen gezollte Anerkennung zur Kenntniß der Öffentlichkeit zu bringen, wollen wir nachträglich noch mehrere Aussteller erwähnen, welche so glücklich waren, die Aufmerksamkeit und das Lob Sr. Majestät zu gewinnen.

In der Industriehalle fragte der König bei der Ausstellung der Firma Adám und Eberling, ob die reichhaltigen Damenkonfektionsartikel auch hier erzeugt werden, und als dies Herr Eberling bejahte, gab der Monarch seiner Freude darüber Ausdruck, daß Ungarn auch in dieser Branche eine so vorgeschrittene Industrie besitze.

Die von der temporären Ausstellung unabhängige Exposition der Firma Hermann A. Hermann befindet sich im eigenen Pavillon derselben. Die hier zur Schau ausgestellten Pflanzen geben wohl das beste Bild von dem verhältnißmäßig hohen Stand der Gärtnerei des Landes. Die Caladien, Coleus und Begonienanmlungen der Firma überraschten durch ihre Vollkommenheit und Reichhaltigkeit. Eine Fülle von Warmhauspflanzen fesselt des Ferneren das Auge des Kenners sowohl, wie des Laien. Anlässlich des Rundganges Sr. Majestät wurde der Pavillon einer eingehenden Besichtigung gewürdigt und der Chef der Firma dem König durch den Handelsminister vorgestellt.

Beim Südpavillon zog die großartige Exposition der Tesor'schen Bronzenfabrik die Aufmerksamkeit des Königs auf sich. Herr Tesor ertheilte dem Monarchen die gewünschten Aufklärungen, worauf sich der König nach eingehender Besichtigung der ausgestellten Objekte unter dem Ausdruck seiner Zufriedenheit entfernte. Heute wurde Frau Tesor auch dem Herzog Joseph vorgestellt.

In der Maschinenhalle, wie auch im Ganz'igen Pavillon erregten die dort in Betrieb stehenden Dampfmaschinen der Maschinenfabrikanten Kogler und Kofner die Aufmerksamkeit des Königs und er sprach Herrn Kofner seine Anerkennung über den ruhigen, gleichmäßigen Gang der Maschinen aus.

Beim Eingange in die internationale Abtheilung fiel Sr. Majestät sofort der Pavillon des Chinafilberwaarenfabrikanten Herrn Moriz Hader aus Wien besonders auf und Sr. Majestät besichtigte eingehend die galvanischen Väder, wo alle Metallwaaren für sehr geringe Preise verfertigt, vergolbet, vernickelt oder verpulvert werden können. Besonders anerkennend äußerte sich Sr. Majestät über einen von dieser Firma ausgestellten Speijetisch, der mit Chinafilber-Service vollständig gedeckt ist und wirklich reizend auszieht. Mit den Worten „Wunderschön, reizend“ gerühmte Sr. Majestät Herrn Hader seine Anerkennung auszusprechen und zu bemerken, er erinnere sich, mit demselben bei ähnlicher Veranlassung schon öfter gesprochen zu haben.

Vor der Exposition der Franz Josephs Bitterquelle erkundigte sich Sr. Majestät eingehend bei dem Eigenthümer Herrn Moriz Hader über die Lage der Quelle und den Export und nahm mit Befriedigung zur Kenntniß, daß der Export sich bis nach Brasilien und Australien erstreckt.

In der neunzehnten Gruppe der Industriehalle hat der Photograph Peter Kalmár die Photographien sämtlicher Mitglieder der Hofoper ausgestellt, welche in ihrer hübschen Ausführung auch die Aufmerksamkeit der Kronprinzessin Stephanie erregten.

Mit besonderer Aufmerksamkeit betrachtete der König die Exposition der Eduard Sekule'schen Kunstblumen und Schmuckfedern, die bereits am Eröffnungstage das Wohlgefallen der Kronprinzessin erregt hatten. Der König nicht beifällig und bemerkte: „Sehr hübsch, sehr reizend.“ Geräumige Zeit verweilte der König bei dem Ausstellungsobjekte des bekannten hiesigen Wäbelfabrikanten V. Franke, welcher seinen praktischen patentirten Wäbelfasten mit Badeeinrichtung und Badeverrichtungen für kleine Kinder ausgestellt hat.

Der Trinthallen-Pavillon des renommirten Champagner-Fabrikanten Joseph Dörléy u. Komp. (Promontor), neben der Blumen-Ausstellung, erfreute sich seitens des Publikums schon heute eines großen Zuspruches. Im Innern des eleganten Baues wird die berühmte Marke des Hauses in Gläsern kredenz, was den Ausstellungsbesuchern immerhin eine erwünschte „Erholung“ bietet.

In der Spirituosen-Abtheilung besichtigte Sr. Majestät die Exposition der hiesigen Liqueurfabrikantenfirma Schner und Weisk, deren Chef seine Dixer schenkte, um ihre Ausstellung zu einem der reichhaltigsten und lebenswürdigsten Objekte zu gestalten.

Beim Durchschreiten der Halle für Spirituosen betrachtete Sr. Majestät ferner mit Wohlgefallen das Objekt der Liqueurfabrikanten Joseph Zwack und Komp., welches in seinem mit künstlerischem Geschmack vollzogenem Arrangement eine Zierde der Ausstellung bildet. Auch der französische Vorkäufer verweilte hier heute längere Zeit und kostete mehrere Liqueure.

Auch die Exposition der Kleiderwaaren-Firma Weiner und Grünbaum (ein Druckfehler unserer Sonntagsnummer jagte Weinberger und G.) hemmte den Schritt des Königs. Sr. Majestät besichtigte dieselbe genau.

Das Budget der Ausstellung. Bis zum Tage der Eröffnung haben die Ausgaben der Kommission eine Höhe von 1,596,000 fl. erreicht, von welcher Summe auf die offiziellen Bauten 1,220,000 (darunter auf die Industriehalle 626,000 fl.) entfallen. Aus den Staatsvoranschlägen, ferner aus den Platzgebühren, aus der Ausstellungstaxte und aus den sonstigen Einnahmen verbleibt nach Deckung dieser Ausgaben der Landeskommission bis zum Tage der Eröffnung ein disponibler Baarbetrag von rund 90,000 fl. — Unter den bisherigen Einnahmen figuriren die Platzgebühren mit 56,000 fl., und nachdem bekanntlich im Sinne des allgemeinen Reglements bisher nur ein Drittel der letzteren zu entrichten war, so wäre unter diesem Titel noch eine Einnahme von etwa 100,000 fl. zu gewärtigen. Die Administrationsausgaben während der Dauer der Ausstellung dürften auf 30—40,000 fl. monatlich sich belaufen.

* Der „Führer durch die Ausstellung“, den der Ausstellungs-Sekretär Wilhelm Valogh, der Schriftführer der Landes-Ausstellungskommission Franz Tolb und der Sekretär des Landes-Industrievereins Moriz Gelléri auf Grund offizieller Daten verfaßt haben, liegt uns vor. Das 20 Druckbogen umfassende Werk ist ein verlässlicher Rathgeber der Ausstellungsbesucher, die in ihm eingehende Aufschlüsse über Ungarn, die Hauptstadt und die Landes-Ausstellung finden; es ermöglicht dem Besucher auch, sich Geld und Zeit wirtschaftlich einzutheilen und alle Sehenswürdigkeiten ohne Ueberbahrung in Augenschein zu nehmen. Das mit zahlreichen Illustrationen geschmückte, splendid ausgestattete Werk ist in allen Buchhandlungen um den Preis von 50 kr. erhältlich.



Zacherlin's neueste anerkannte **Putzer-Spezialität**, welche an intensiver Kraft u. Sicherheit alle bisherigen Mittel übertrifft: **„ZACHERLIN“** zur totalen **Vertilgung u. Ausrottung aller schädlichen u. lästigen Insekten**, als: **Wanzen, Flöhen, Schwaben, Motten, Fliegen, Käsen, Ameisen** etc. — Besonders muß davor gewarnt werden: „Zacherlin“ ja nicht mit dem gewöhnlichen Insektenspulver zu verwechseln! — Das „Zacherlin“ wird nur in Originalflaschen — nie aber in losen Papier verkauft oder offen ausgegeben!

Die Originalflaschen müssen, um echt zu sein, die Namensfertigung und Schutzmarke tragen. 5445

Zu haben bei den Herren: A. Breuer u. Co., 5, Götterg. 7; M. Heugel, 6, Kerepeserstr. 50; M. Huzella, Gubmann u. Mantner, 4, Tröbnerg. 1; Friedr. Kochmeister's Nachf.; Adolf Diamantstein, 6, Wagnereboulevard 13; Josef Lufovits, 4, Mueimring 11; Franz Lentich, 9, Tompagasse 34; Julius Marion, 4, Alte Postg. 10-12; Jof. M. Müller, 9, Mühlg. 25; J. Pinter, 8, Stationsg. 5; J. E. Brückler, 9, Sorokfärerg. 25; Franz v. Pilsch; M. Ruff, 8, Eiseng. 12; Jeno Stojanowicz, 4, Karlsring 18; Joh. Schedl, 2, Hauptstr. 3; Jof. Seidl, 4; Kronpr. Rudolfstr. 18; Ladisl. Szakal, 5, Hochstr.; J. Szabovszky, 9, Neßlerstr. 45; J. Kalvins; Moriz Szengeri's Nachf., Kerepeserstr. 20; Florian Weiß, 4, Grüne Baumg. 9; Gustav Weinberger, 9, Kalvins; Moriz Szengeri's Nachf., Kerepeserstr. 24, Uellberstr. 24, Budapest; Rafael Ringham, Erlau; Franz Gantner, J. Ritter u. Co., Morawitz, Antal Peitl, Neuhäusel; Joh. Rozmari u. Söhne, Gyöngyös; M. Rojanitz Wwe., E. Lerndorfer, Raab; L. Braun, W. Béla Szalay, Stuhlweissenburg; F. Donowitz, Szeged; E. Hufnagel, Jgn. Klein, Jgn. Tragar, Waizen.

Das öffentliche analytisch-chemische Laboratorium und polotechnische Institut in Breslau unter Direktion Seiner Wohlgeboren des Herrn **Dr. Th. Werner** gibt nachstehend folgendes Begutachten über unsere, von **Frl. Anna Csillag** selbsthergestellten

Saar- und Bartwuchs-Pomade:

Ausgehend von der allgemein anerkannten Thatsache, welcher auch die Entstehung der deutschen Reichsgeheimheitsämter zu verdanken ist, daß durch eine genaue, gewissenhafte und sachkundig ausgeführte, eingehende chemische Untersuchung am besten und sichersten der reelle Werth, die Güte, gleichzeitig aber auch die Unschädlichkeit eines aus verschiedenen Stoffen zusammengesetzten, zum äußerlichen Gebrauch bestimmten Fabrikates konstatiert werden kann, überlandten mir die Herren Besitzer der kosmetischen Fabrik **Csillag & Comp.** zu Budapest eine größere Quantität der von ihnen nach eigener erfundener Methode bereiteten Haar- und Bartwuchs-Pomade mit dem Wunsche, dieses ihr Fabrikat persönlich in dem unter meinem Direktorium stehenden chemisch-analytischen Laboratorium für öffentliche Gesundheitspflege zu prüfen und mich unparteiisch als Sachmann und Sachverständiger über die erlangten Resultate zu äußern.

Ich bin berechtigt, gestützt auf die von mir persönlich ausgeführten chemischen, sowie pharmakodynamischen Untersuchungen das nachstehende Urtheil wahrheitsgetreu und unparteiisch als Sachmann und Sachverständiger abzugeben:

Die **Anna Csillag'sche Haar- u. Bartwuchs-Pomade** ist die Komposition besten Fettstoffes mit auf kunstgerechte Weise bereiteten Extraktionen aus Vegetabilien, deren haarstärkende, die Thätigkeit der Kopfhaut anregende Wirkung zum größten Theil bereits durch die Wissenschaft konstatiert und deswegen mit Erfolg in der medizinischen Praxis bei Haarleiden in Anwendung gebracht wurde.

Die Qualität der einzelnen Ingredienzien ist vorzüglich und läßt nichts zu wünschen übrig; das quantitative Verhältniß gibt Zeugniß, daß bei der Bereitung des Fabrikates selbst wissenschaftliche Erfahrungen als Grundlage dienen.

Ich kann daher aus vollster Ueberzeugung die Haar- und Bartwuchs-Pomade der Herren **Csillag & Comp.** zu Budapest als ein reelles, unschädliches und wirksames Fabrikat bezeichnen, deren Wirkung durch vorheriges Waschen des Kopfes mit dem der Pomade beigegebenen Wipierthee noch erhöht wird. Diese meine Ansage bin ich bereit, auf Wunsch durch den Eid zu erhärten. — Breslau, im April 1885.

Der Direktor des polotechnischen Instituts u. analytisch-chemischen Laboratoriums:

Dr. Th. Werner,
vereideter Chemiker u. Sachverständiger.

Desgleichen analytisch-chemisch untersucht und begutachtet von Sr. Wohlgeboren Herrn Professor **Dr. Leo Liebermann**, Vorstand der für. ung. staatlichen analytisch-chemischen Versuchstation und von dem diplomierten Professor der Chemie Herrn **Joseph Szabovszky** zu Budapest.

Preis eines Fiegels 50 kr., 1 fl. und 2 fl. sammt Gebrauchsanweisung.



mit meinem riesenhaft langem **Loreley-Haare**, welches Folge des Gebrauches der von mir selbst erfundenen **Haarwuchs-Pomade**, im Verlaufe von 14 Monaten eine Länge von 185 Cmt. erreichte und so dicht wuchs, dass wegen der Schwere bereits drei Flechten ausgeschnitten werden mussten.

Diese **Haarwuchs-Pomade** wurde von den berühmtesten Fachmännern der medizinischen Facultäten analysirt und nicht nur vollkommen unschädlich, sondern auch in ihrer Eigenschaft als ausgezeichnet befunden. Derselbe fördert das **Wachstum der Haare** stärkt den Haarboden und ist das sicherste Mittel gegen **Ausfallen der Haare**, wie auch bei **Glatzköpfen, schütterem: Schnur- und Backenbart** von vorzüglicher Wirkung.

Ergebnis **Anna Csillag**,
Versendungen nach allen Welttheilen gegen vorheriger Einsendung des Betrages oder mittelst Nachnahme
Csillag & Comp. Budapest
Königsasse 26.
Ich ANNA CSILLAG bin selbst die Verkäuferin.

Die einfachsten Hausmittel

sind oft von überraschender Wirkung. Nicht nur, daß durch rechtzeitige Anwendung derselben mancher **ersten Erkrankung vorgebeugt** wird, sondern es sind selbst **äußerst hartnäckige Krankheiten** oft durch ganz einfache Hausmittel **überraschend schnell geheilt** worden. Darum dürfte allen, namentlich aber kranken Personen der Hinweis auf eine kleine Schrift willkommen sein, in welcher eine Anzahl der bewährtesten und **wirklich empfehlenswerthen Hausmittel** zusammengestellt und beschrieben sind. Diese Schrift führt den Titel: **„Der Krankenfreund“** und wird gegen eine 5 kr.-Marke bereitwilligst franco überandt von **Nichters Verlags-Anstalt** in Leipzig. 7641

Dr. Hartmann's Auxilium

bestimmtes Heilmittel ohne Einspritzung gegen **Harnröhrenfluor** bei Herrn und **Damen gegen Fluor** (ob frisch entstanden oder noch so veraltet) ist sammt belehrender Broschüre und einer zur Konsultation bei Herrn Dr. Hartmann berechtigenden Karte um fl. 2.50 zu haben in allen Apotheken und im Haupt- u. Versandungs-Depot **W. Twerdy's Apotheke**, Stadt, Kohlmarkt 11, Wien. Nur die mit Schutzmarke und Karte versehenen Auxilien sind von Erfolg und echt.

Herr Dr. Hartmann, seit vielen Jahren best. bekannter Spezialist, laut Diplom v. 3. 1870 zum Mitglied der Wiener med. Fakultät ernannt, ord. in seiner Anstalt v. 9-6 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen v. 9-2 für Syphilis, Geschwüre, Haut-, Geschlechts-, Frauenkrankheiten und Manneschwäche nach glänzender bewährter Methode ohne Folgeschäden und ohne Berufshinderung. Medicamente werden diskret besorgt. Hon. mäh. Aud. brief. Wien, Stadt, Seilerergasse Nr. 11. Depot in Budapest bei **Josef v. Török**, Apotheker 8646

Finnen, Wimmerln.
Wer mit diesen Schönheitsfehlern behaftet ist und will davon befreit sein, der wende sich an mich. Römhid in Thüringen. Joseph Rottmann, Apotheker. 18891

Ein **wahrer Schatz**
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbeleckerung (Onanie)** und geheimen **Ausfließungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's

Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich **tausende vom jähern Tode**. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Budapest vorrätzig in der Buchhandlung von **S. Zilahy**, Waijnergasse 9 und bei **H. Maurer** in Kaschau. 8770

Parquetten

und 8607
Amerikaner
(Brettelböden)
aus Eichenholz liefert in bester Qualität u. zu billigen Preisen die Parquetten-Fabrik **Josef Pinter** in **Fünfkirchen**, Ungarn. Musterkarte u. Preisblatt wird auf Verlangen franco und gratis eingekendet

Kommissions-Lager

in **China-Silber-Waaren**
gibt ein auswärtsiges Geschäftshaus über die Dauer der Ausstellung. Bewerber muß ein solches Gewerbe und großer Auslage betreiben und fähig sein über sonst hinreichende Bürgschaft bieten können. Gest. Zuschriften sub. „P. 8. 5465“ an **Deo Maas**, Wien, I., Wallfischgasse 10. 8771

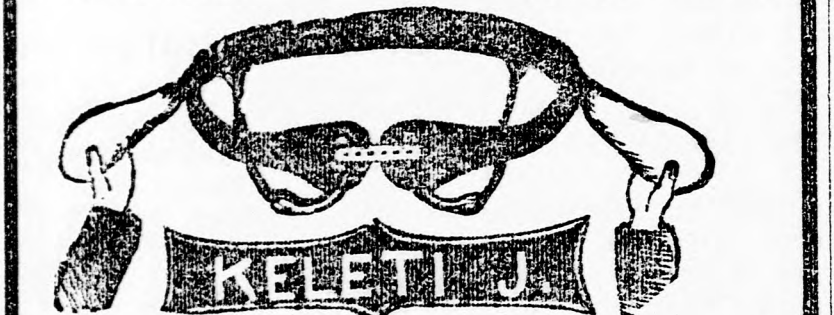
Hühneraugen

und **Warzen**,
wie verhärtete „Haut“ bewirkt **schmerzlos** und sicher das **„Antylosin“**, ohne zu beunruhigen oder zu schneiden. Hauptversandungsdepot: **„Tiger“-Schwüre, Haut-, Geschlechts-, Frauenkrankheiten** und **Manneschwäche** nach glänzender bewährter Methode ohne Folgeschäden und ohne Berufshinderung. Medicamente werden diskret besorgt. Hon. mäh. Aud. brief. Wien, Stadt, Seilerergasse Nr. 11. Depot in Budapest bei **Josef v. Török**, Apotheker 8646

J. PRINDL

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für **Geheime Krankheiten**
heilt bekanntlich alle **Harnröhrenbeschwerden (Fluor)**, ob frisch oder alt, in 2-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen **Seif-Methode**. Ordirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse 8, 2. Stock. Eingang im Glasgang rechts, Thür 46. 5862
Honorarmäßig, auch brieflich.

Von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich u. König von Ungarn privilegiert.
Von Sr. Majestät d. König v. Belgien privilegiert.



Keleti's Bruchband (Bandage)
Einseitig fl. 8, doppelt fl. 16. Die bisherigen Feder- oder Gummibandagen einseitig fl. 4-6, doppelt fl. 8-10.
hat sämtliche Mängel der bisherigen Bandagen gänzlich entfernt, schmiegt sich vollkommen an den Körper, kann nach Lage und Richtung des Bruches mit Bequemlichkeit geformt werden, schützt selbst den veraltetsten Bruch gegen Hinausdringen, ohne im Geringsten einen unangenehmen Druck auszuüben. Ist die Pelotte erschwitz, kann selbe umgetauscht, resp. vom Träger des Bruchbandes selbst an der Bandage leicht abgebracht werden. 8649
Zu beziehen k. k. priv. Bandagist. von **J. Keleti**, Fabrik und Niederlage: **Kronprinz Rudolf-(Herren-)Gasse Nr. 17.**
Bei Bestellungen ist nur anzugeben: ob rechts, links oder doppelseitig und Hüften-Umfang. — **Alle Sorten chirurgische Artikel und Krankenrequisiten.** Nichtconvenirendes wird umgetauscht

Delikatess-Häringe.

Häringe vom jetzigen Fange, sofort mariniert, empfehle als besondere Delikatess das ca. 10 Pfund-Faß zu fl. 2.40 franco Postnachnahme.
P. Brotzen, Groeslin
a. d. Döfse, 8464
R. B. Stralsund.

Geheime Krankheiten.

sowie **Harnröhrenleiden** u. **Geschwüre**, die Folgen der Selbstschädigung, **Manneschwäche**, **Syphilis** und **Hautkrankheiten**, **Fluor** bei Frauen, wie auch alle **Frauenkrankheiten** heilt schnell und sicher ohne Berufshinderung
Univ. Med.
Dr. Anton Garai,
emeritirter k. k. Abtheilungs-Chef-Arzt.
Budapest, Fabrikergasse (Gyar-utca) 7, 1. Stock. Eingang an der Strige, nächst der Radialstraße.
Ordination täglich von 10-4 u. von 7-8 Uhr Abends.
Nur honorirt Briefe werden beantwortet und Medicamente besorgt.

Jedes Bühnerauge.

Sornhaut und Warze, wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberstreichen mit dem rühmlichst bekannten, allein echten **Nadlauer'schen Spezialmittel** gegen **Bühneraugen** sicher u. schmerzlos beseitigt. Starton mit Flasche und Pinsel 50 kr. Wegen ganz wirkungsloser Nachahmungen verlange man aber ausdrücklich nur das allein echte **Nadlauer'sche Bühneraugenmittel** aus der **„Rothten Apotheke“** in **Wien**. In Budapest bei Apotheker **Josef v. Török**, Königsgasse, und in der **Reichspalatin-Apotheke**, sowie bei den Droguisten **Ferdinand Neruda**, **Pilsch** und **Detjanyi**. 8096

COCAIN

Dießem in neuester Zeit so viel besprochenen und anempfohlenen Arzneistoffe verbanke die **Prof. Dr. Sampson'schen Coca-Präparate** ihre ausgezeichnete Wirkung ihren beglaubigten Verfertiger, **Prof. Sampson's Coca-Pillen** Nr. 1 heilen zuverlässig **Lungen- und Halsleiden**. **Prof. Sampson's Coca-Pillen** Nr. 3 sind das bewährteste Heilmittel gegen **Nervenleiden** u. **Schwächezustände**. — Eine Schachtel 2 fl., 6 Schachteln 10 fl. Echt zu haben in: **C. Sautner's Apotheke**, zum **Engel** am **Sof. 6. Wien**, **Apotheker Josef v. Török**, Budapest.

Bandwurm



beseitigt in einer halben Stunde das vollständig geschmacklose, leicht und angenehm einzunehmende Medicament. Erfolg garantiert. Preis 1 Dosis fl. 6.50. Echt nur aus der **St. Georgs-Apotheke**, **Wien, V., Wimmerergasse 33**, wohin alle Bestellungen zu richten sind. 7095

Industrielle Gesellschaft
PATENTIRTE PRODUKTE von
Raoul PICTET
Gesellschafts-Kapital: 3,000,000 Franken
zur **ERZEUGUNG** von
MASCHINEN KAELEN und **EIS**
zu **billigem Preise**
FRANCO-ZUSENDUNG DES PROSPECTUS
20, rue de Grammont, PARIS

Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kunststoffe werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleum-Fässer
läuft ab jedes Magazin hier
á fl. 2.— und zum höchsten
Preise ab jeder Station oder
franko Triest oder Triume
Jüder Weinberger,
Budapest, Fabrikengasse 33.

Zu vermieten.
Som 15. Mai bis 15.
September (Maria Valeria-
gasse) 2, eventuell 3 große
Sozzimmer sammt Zugehör,
möblirt oder unmöblirt. Näh.
die Exp. 21395

Ein
Milchverkauf,
verbunden mit Desinficiren,
sehr elegant eingerichtet, 50
bis 60 fl. Tageslohnung, auf
dem schönsten Platz Buda-
pests, sofortiger Abreise hal-
ber zu verkaufen. Näh. bei
D. Friedmann, Hajnal-utca 5.
sz. 21410

Zu
Árpostás-Megyer
nächst Neupest, 10 Minuten
von der Neupester Pferde-
bahnstation u. beiden Dampf-
schiffplätzen entfernt, ist eine
auch im Winter bewohnbare
hochhohe herrschaftliche Villa,
welche aus 8 geräumigen
Wohnzimmern und großer Ter-
rasse im 1. Stock, 10 Wohn-
zimmern im Parterre, ferner
separirtem Wein- u. Vorrath-
keller, Stallung mit 90
Ständen für 5, eventuell 9
Pferde, Wagen-, Holz- und
Geräthe-Kemmen, Gärtner-
Wohnung, geschlossenen Beschl-
gelhof und gedeckter Regel-
bahn, so auch schattig par-
kirtem Hof, Obst- und Wein-
garten und mehreren Gar-
tenhäuschen besteht, mit all-
gemein anerkannter gesün-
dester Lage, schöner Aussicht
auf die Donau und das
Diner Gebirge, und welche
für eine, in der Nähe der
Hauptstadt wie auch des Par-
force-Jagdgebietes zu woh-
nen wünschende größere Herr-
schaft besonders geeignet, aber
auch für mehrere Parteien zu
benutzen ist, mit nachweisbar-
em Meinertrag von 8%,
um den Kaufpreis von
18,000 fl. aus freier Hand
zu verkaufen. Auskunft beim
Eigentümer Julius Kofe,
Adolfstr. in Neupest. Dasselbst
sind noch einige Villa-Bau-
pläne mit 2-400 □ Klafter
Größe per 8-1200 fl. auf
Ratenzahlung zu verkaufen.
21412

Ein eleganter
Hauswagen,
offener Einpänner, ist von
8-9 Uhr zu vermieten. Zu
erfragen Waijnervoulevard
64, 1. Stock, Thür 7. Zu
sprechen von 8-3 Uhr.
21255

Tischlermöbeln.
Elegante Schlaf- und Speise-
zimmer, so auch Küchenein-
richtungen, eigenes, Erzeugniß
werden **Ueberbedlung-**
haber um den Erzeugungs-
preis verkauft. S. Josef Meiß,
Tischler, Andrási-ut 23
im Hofe. Vom 1. Mai bestim-
det sich meine Werkstätte und
Möbelmagazin Fabrikengasse
Nr. 12. 20671

Nerepejterstraße 39 ist eine
Gassenwohnung,
1. Stock, mit 2 Eingängen
zu vermieten und gleich
zu beziehen. 21341

Schnell-Photogra-
phien,
für Eintrittskarten für die
Landesausstellung
sehr geeignet, binnen 3 Stun-
den 2 Stück Brustbilder, auch
andere Form und um 60 fr.,
ferner Schnellaufnahmen für
Equipagen und Gruppen
stets denselben Tag zu leisten
in jeder Größe in vielen
Exemplaren in tadelloser Aus-
führung, sehr billig beim
Photogr. Verényi, Ad-
niassagasse 59. 21433

Elegant u. dennoch billig von
Herrschaften
abgelegte Herrenkleider, stets
in größter Auswahl abzuge-
ben. Dasselbst auch Reparatur-,
Putz- und Kleiderreihhan-
statt 4. Bez., Universitäts-
platz Nr. 5, im Hofe, Maga-
zin 1. 21391

Egy 4-ed éves
orvosnövédek,
ki a gymnasiumi és real
iskolaitantárgyakból és ke-
z-döknek a francia nyelv-
tanból is oktatást adhat,
helyben, vagy vidéken
nevelési állást keres. Aján-
latok „S. S.“ czimmel, a
kiadóhivatalba küldendők.
21379

Egy jó forgalmu
fűszerkereskedés,
dohánytözsdevel egy be-
kötve az Andrássy-uton,
azonnal átadandó, hosszan-
tartó betegség miatt. Bö-
vebbet a kiadóhivatalban.
21368

Mois Magrini,
f. k. aus priv. Klavier-Fabri-
kant und Stimmer, über-
nimmt
Klavierstimmungen
und Reparaturen jeder
Art sorgfältigster Ausführung.
Gütige Bestellungen erbitte
nur an die Adresse
Nerepejterstraße 14.

Eine Bandkrämerei
sammt einem kleinen Vordru-
ckerei ist sogleich zu verkaufen.
Näh. in der Exp. 21454

Ein Eisladen
für Fassbier, Althürig, noch
neu, zu verkaufen. Näh. in
der Exp. 21460

Welche anständige
Dame
wäre geneigt, bei einem
Manne in geistlichem Alter,
der Hausbesorger ist, mit
einem jährlichen Einkommen
von ca. 1500 fl. nebst freier
Wohnung, den Haushalt zu füh-
ren? Beantragt wird gutes
Gemüth und Treue, eventuell
auch einige hundert Gulden.
Ehe nicht ausgeschlossen. Näh.
die Exp. 21424

Zu vermieten
sind per 1. August in dem
nenerbauten hochhohen Hause
6. Bez., Ecke der Bajza- und
Szondiagasse noch mehrere
Wohnungen mit 1, 2 und 3
Zimmern sammt Zugehör,
wie auch ein Geschäftslokal
sammt Wohnung für Fleischn-
hauer, Kaffeeschänker oder
Selcher, und drei lichte Sou-
terrain-Werkstätten. Näh. beim
Herrn Vauvolier, oder beim
Eigentümer 7. Bez., Czegen-
gergasse 12, u. welchem Hause
per 1. August eine Wohnung
mit 2 Gassenzimmern, Alkob,
Kloset, Badezimmer, Speis-
Küche zc. zu vergeben ist.
21453

On demandé
pour les mois d'été une
dame française auprès
d'une jeune fille de neuf
ans. S'adresser au bureau
du journal. 21451

Eine Parterre- und
Kellerwerkstätte
ist sofort zu vermieten. Ret-
tenbillergasse 62. 21423

D. Diane's
französische
Haarfärbe-Zintur
zum Färben grauer Haare
und Warte. Diese Haarfärbe-
Zintur, ist bis jetzt als eine
der besten anzuzupfehlen, in-
dem die Färbung reichlich drei
Monate hält. Die Haare kön-
nen schwarz oder braun ge-
färbt werden. Eine ganze Do-
sis genügt für ein Jahr und
kostet 4 fl. Eine halbe Dosis
2 fl., mit Postversendung 20
fr. mehr. Hauptdepot: Buda-
pest, 4. Bez., Neuweltgasse
Nr. 13, Thür Nr. 13, bei S.
Magyar. 21474

Möblirtes Zimmer
in der Leopoldstadt über die
Ausstellungszeit zu vergeben
und sofort zu beziehen. Näh.
in der Exp. 1000

Faser-Matraken
von 4 fl. 50 kr. aufwärts
bei **Brunner & Co.,** Bu-
dapest, väczikö-ut 50.
21202

Eine schön möblirte
Gassenwohnung,
bestehend aus 2 Gassenzim-
mern, Vorhaus, Küche, ist
über die Ausstellungszeit zu
vermieten. Näh. die Exped.
21418

Echter
Syrmier Weineffig
á 8 kr. per Liter
ist zu haben nur bei
Paul Arsenits in
Silof
a. d. Donau Symien. Gebinde
berechne ich zum selbstkosten-
preis und nehme solche wieder
(vanti) retour. 21278

Ein
kleines Gewölb
in der inneren Stadt ist so-
fort zu vermieten. Dasselbst
sind auch Stellanen u. Bulke
billig zu verkaufen. Näh. in
der Exp. 21451

Eine kleine rothfarbene
Garnitur,
getöpte Schlafzimmern, Mö-
beln, Spiegel, Hängelampen,
Teppiche, Bilder, verschiedene
Küchengeräthe in gutem Zu-
stande, billigst zu verkaufen.
Die Wohnung bestehend aus
3 Gassen-, 2 Sozzimmer, Vor-
haus, Küche sammt Zugehör,
von jetzt bis August preis-
würdig zu überlassen. Näh.
die Exp. 21463

Wichtig für
Bauherren!
wegen schleuniger
Demolirung
des **Ganics Erbengasse**
Nr. 5 und **Ede Grüne**
Baumgasse
werden Dachstuhl, Dippelbö-
den, Dachziegel, Mauerziegel,
Mauersteine, Pflastersteine,
Thüren, Fenster, Thore,
Bretter, Latten und sämtliche
Baumaterialien äußerst billig
verkauft am Demolirungsplatze
oder bei **Weiß, Kerepejer-**
straße 52. 21439

Wegen gänzlicher
Ueberbedlung
sind längstens bis 1. Mai
sämmliche vorhandene, gut u.
gleichmadvoll gearbeitete Mö-
bel und **Teppiche** zc. selbst
unter dem Anschaffungs-
werthe einzeln oder im Gan-
zen zu verkaufen. Kronprinz-
(Herrn-)Gasse 3, 2. Stock 55,
Trattner-Károly'sches Haus.
21097

Eine seit 50 Jahren beste-
hende
Spezereihandlung
erften Ranges, belebte Ge-
gend, innere Stadt, Ceposten,
Lageslohnung 80-90 fl.,
komplet eingerichtet, schön,
Wohnung, ist wegen fami-
lienhverhältnisse zu verkaufen.
Auskunft aus Gefälligkeit
Karlsgasse 1, beim Hausbe-
sorger. 21411

Beamter
einer hies. Industrie-Gesellschaft
1. Ranges sucht Beschäftigung
für Nachmittag oder Abend.
Anträge unter „M. S.“ an
die Exp. 21425

Suche dringend
für christliche Familie
deutsche Erzieherin,
22-30 Jahre alt, mit franz.
Sprache und Musik. Näheres
Kéri Sándor, dobuteza 3,
Budapest. Dasselbst werden
den p. t. Herrschaften em-
pfohlen ungar. und deutsche
Erzieherinnen,
Kindergärtnerinnen,
ungar., franz. und deutsche
Bonnen. 21474

Möbel,
neu- und gebrauchte - Stella-
nen für jede Branche Garten-,
Wirths- u. Kaffeehaus-Requi-
siten, feuerichere Kassen, jor-
tirt. Alle Gattungen Eisenmö-
bel zu billigsten Preisen.
Neuer Marktplatz 6. 20976

Ein geb.
Engländer,
welcher eine leichte Methode
und langjährige Uebung hat,
verfügt noch über einige freie
Stunden in seiner Mutter-
sprache. Näh. in der Exp.
20438

Großes, schön möblirtes
Gassenzimmer
Aussicht Andrássy ut, sofort
beziehb. Auskunft in der
Expedition. 21456

Tricycles,
„Imperialklub“, neu, schöne
Arbeit, 180 fl., und ein
Rabriolet,
modern, leicht, sehr wenig
benützt, um 110 fl. zu ver-
kaufen. Näh. in der Exp.
21453

Großte
Kleidernäherinnen
werden aufgenommen. Stadt-
hausplatz Nr. 9, Thür 20,
Stock. 21500

Villa,
Stefanie-Strasse, in der Nähe
der Ausstellung, nächst der
neuen Pferdebahn-Halle, beste-
hend aus 3 Zimmern, Küche,
Vorhaus und Garten mit
großer Veranda sofort zu be-
ziehen. Näh. in der Exped.
21501

Spezerei-Stellanen
sammt Bulke werden zu fan-
len gesucht. Näh. in der Exp.
21502

Ein
junger Mann
sucht bei einer anständigen Fa-
milie ein separates Zimmer
mit Mittagstüche. Zutritten
mit Preisangabe erbeten unter
Chiffre „M. S.“ an die Exp.
21489

Sommerwohnung
in schönster Lage der
Dfner Villegiatur
3-4 Zimmer, großer Park,
billig zu vermieten. Adresse
in der Exp. 21504

Kerepejterstraße 39 ist eine
große
Gassenwohnung
im 1. Stock und eine klei-
nere im 2. Stock zu ver-
mieten. Gleich zu beziehen.
21480

Ein der Spezerei-
waaren-Branche an-
gehöriger Reisender,
der die ungarische Provinz-
kundtschaft genau kennt, wird
aufzunehmen gesucht. Offerte
zu richten an die Exp. d. Bl.
unter „Dauernd.“ 21511

Suche Stellung
als Magaziner, Inkassant,
Inspektor, Platzagent zc. Beste
Referenzen stehen zur Seite;
gefällige Anträge erbeten unter
„M. N. 23“ an die Exp.
21509

Für ein
Komptoir
wird ein junger Mann, nicht
über 20 Jahre alt, welcher
korrekt deutsch und ungarisch
schreiben kann, aufgenommen.
Offerte unter „Komptoir 20“
an die Exp. 21508

Ein tüchtiger
Kommiss,
der deutschen u. ung. Sprache
u. Schrift vollkommen mächtig,
der längere Zeit in größeren
Städten servierte, in der Modes-
Kurrent-u. überhaupt in der
Schajmollwaarenbranche ver-
sirt ist, findet sofortige Auf-
nahme. Offerte, Zeugniß-
kopien und wünschlich Pho-
tographie nebst Salair-An-
spruch zu richten an Sigmund
Klein, N.-Károly 21494

Mehrere 1000 fl.
sind auf Budapester Häuser
auf 1. oder 2. Satz, auch aufs
Land zu vergeben. Näh. in
der Exp. 21401

Buchhalter
wird sofort aufgenommen, der
im kaufmännischen Erfahrung hat.
Referenzen sind unter „Buch-
halter“ an die Exp. d. Bl.
zu richten. 21488

Ein junger Mann
von der Bauholzbranche, tüch-
tiger Verkäufer und Kanzlist,
sucht anstellung. Offerte sub
„M. S. 101“ an die Exped.
21482

Ein intelligenter
junger Mann,
der sowohl in Handelsbureau,
als auch in öffentlicher Amts-
stellung thätig war, sucht eine
Stellung hier oder in der
Provinz. Gest. Antr. unter
Chiffre „M. S. 26“ an die
Exped. 21481

Kanzlei-, Gewölb-
diener
oder dgl. suche Aufnahme;
bei 36 Jahre alt, Christ, ge-
lernter Eifen- und Spezerei-
händler. Näh. in der Exp.
21479

Ein solider
Gewölbdiener
wird sofort aufgenommen.
Berotti Gyula, Waijnergasse
Nr. 27. 21483

Wirthsgeräthschaf-
ten
im Ganzen oder theilweise
zu verkaufen. Näh. die Exp.
21477

Schreibische,
Stehpult und andere
Komptoirmöbel sind billig
zu verkaufen. Akademiegasse 6,
beim Hausmeister. 21475

Gouvernanten,
norddeutsche, ungarische und
französische empfiehlt Bre-
jany, Placirungs-Institut im
Gartich-Bazar. 21513

Erzieherin,
För., perfekt im Französischen
und Klavier, wird zu mütter-
lichen Kindern als **Reprä-**
sentantin sofort acceptirt
durch die Schulagentur Fe-
tete, Nebengasse 22. Dasselbst
sind mehrere Stellen für Er-
zieherinnen, französische und
ung. Bonnen in distinguirten
Familien vakant. 21512

Zu vermieten.
1 großes, hübsch möblirtes
Sozzimmer mit separatem
Eingang, Andrássystraße 28,
Parterre, Thür 5, ist vom 15.
Mai auf 3 Monate für 1 oder
2 Herren zu verlassen. 21486

Zm 6. Bezirk ist ein kleines
Parterrehaus
sammt Rosengarten, elegante
Wohnung, auch für eine kleine
Fabrik geeignet, auf mehrere
Jahre zu verpachten. Näh.
in der Exp. 21485

Eine Engländerin,
welche über den Sommer
hier bleibt, hat einige Stun-
den frei, ertheilt gründl. Un-
terricht in Grammatik, Lit. und
Konvers. Anträge unter
„Mäßiges Honorar“ an die
Exp. 21505

Ein Jagdhund
ist zugekauft und kann gegen
Einrückungsgebühr abgeholt
werden. Wo? jagt die Exp.
21506

Für 8 fl. ist bei einer vor-
nehmen Dame ein leeres
Monatzimmer
blos für alleinstehende anstän-
dige Dame zu haben. Näh.
in der Exp. 21507

Ein elegant möblirtes
Monatzimmer
in der Nähe der Oper ist
sogleich zu vermieten. Näh.
die Exp. 2025

Ein jung angelernter
Spezerei-Kommiss
wird sofort aufgenommen.
Näh. die Exp. 21510

Zu verkaufen.
Ein Haus, Bajosgasse, mit
5 Küchen und 9 Zimmern,
Garten und Keller. Zu ertra-
gen, 2. Bez., Hauptgasse 55,
bei Julie Ebeling, zu sprechen
von 10 bis 12 Uhr. 21487

Prager Schinten
in bester Qualität und billig-
sten Preisen empfiehlt Fer-
dinand Schmidt, Brünn,
Bäckergasse 82, im eigenen
Hause. 21493

Französisch
lehrt in 3 Monaten ein Pro-
fessor aus Paris. Briefe er-
beten unter „M. N.“ an die
Exp. 21490

Ein schön möblirtes
Monatzimmer,
Andrássystraße 28, 1.
Stock Thür 16, ist sofort
oder pr. 15. Mai für einen
oder zwei Herren zu vermie-
then. 21492

Wichtig für Fremde.
Diejenigen Fremden, welche
die Landesausstellung besu-
chen, bekommen bei mir eine
ausländige billige Wohnung;
Königsplatz 10, 1. Stock 2.
Lazar Morgenstern. 21491

Ein Praktikant
aus gutem Hause, der schon
in einem Geschäft thätig war,
wird sofort acceptirt bei
Brüder Nagler, Maroffkaner-
gasse. 21484

Heirathsvermittler,
welche in besseren christlich
bürgerlichen Kreisen Zutritt
haben, werden gesucht. Adr.
in der Exp. 21498

Teppiche
zum Auf- und Abspannen
übernimmt die Tapezierer-
Werkstätte des **B. Frankl,**
Deitgasse 7, zu billigen
Preisen. Dasselbst werden
Teppiche über den Sommer
zum Aufbewahren angenom-
men. 21495

Ein Praktikant
aus gutem Hause, der ge-
gen Bezahlung aufgenommen
von der Möbelbranche werden
bevorzugt. Adr. in der Exp.
21496

Während der Dauer der
Landesausstellung
werden in dem **Rahmajä-**
nen - Kommissions - Fa-
briks-Lager
G. Nagel,
Jozsefplatz 5, in Häu-
tervierel, acht amerikanische
Rahmajänen,
System Singer und Wheeler
u. Wilson, elegant ausge-
stattet, mit Verchlusflappen
zum **Fabrikpreise von**
fl. 32 gegen
5jährige Garantie
verkauft. 21499

Erster Heiraths-
antrag.
Ein junger Graf, von nicht
unangenehmem Aussehen, vor-
läufig ohne Vermögen, doch
auch ohne Schulden, wünscht
sich bald mit einer ver-
mögenden Dame (auch
Witwe) von gutem Ruf und
Charakter zu verheirathen. Zu-
schriften unter Chiffre „Graf
v. S.“ an die Exp. gelangen
direkt in Händen des Reflek-
tantan. 21394

Ein
junger Mann,
25 Jahre alt, mit vorzögli-
cher Handschrift, der als Buch-
halter mehrere Jahre hindurch
in einem vornehmeren Provinz-
Spezerei en gros-Geschäfte
thätig war, die Buchführung,
sowie Korrespondenz ungarisch
oder deutsch gründlich versteht,
wünscht in ein solides Ge-
schäft placirt zu werden. An-
sprüche sehr bescheiden. Adr.
Bin der Exp. 1137

Allerlei.

(Fürstliche Hutmacherinnen.) Das Wohlthätigkeitsfest in der Salle Georges Petit in Paris, bei dem sich die vornehmsten Damen der Gesellschaft beteiligten, ist ungemein glänzend ausgefallen. Unter den verschiedenen Moden des Bazar's war die besuchteste die der Herzogin von Berry, geborenen Prinzessin Anna Murat, und ihrer Freundin, der Gräfin Pourtalès. Diese beiden Damen verlaufene Hüte und Fächer, welche sie selbst verfertigt hatten, und fanden des Abends die stattliche Summe von zwanzigtausend Francs in ihrer Kasse. Wie man sieht, ist die Geschicklichkeit im Modefache, durch welche viele Französinen der ersten Familien zur Revolutionszeit als Emigrirte in Brüssel, London und anderwärts den Unterhalt für Mann und Kinder verdienten, noch nicht ausgestorben.

(Mit einer Kugel im Kopfe.) Samstag Nachts jagte sich auf dem Schatzberg hinter Gersthof bei Wien der gegenwärtig konditionslose 31jährige Bankbeamte Hans Zanner in selbstmörderischer Absicht aus einem Revolver eine Kugel in den Kopf, welche hier auch stecken blieb. Verwundert wurde der Lebensüberdrüssige noch so viel Kraft, um den Weg vom Thortor bis in die Alsterstraße zu Fuß zurücklegen zu können, wo er sich um 2 Uhr Morgens bei einem Sicherheitswachmann um das nächst gelegene Wachzimmer erkundigte. Dem Wachmann fielen das verblutete Weis, sowie das blutige Gesicht des Fragenden auf, welcher auch dem Wachmann alsbald seine schreckliche That mittheilte. Von dem Wachmann sofort in das allgemeine Krankenhaus gebracht, wurde hier dem Unglücklichen das Projektil aus dem Kopfe herausgenommen. Als Motiv der That gab Zanner Noth und die Ausflucht-

losigkeit zur Erlangung einer Stelle an. Die Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten, ist eine sehr geringe.

(Unfall beim Velocipede-Fahren.) Beim vorletzten Item des gestrigen Nachmittags in Wien stattgefundenen Velocipede-Wettfahrens ereignete sich ein peinlicher Zwischenfall. Einer der konkurrierenden Bicyclisten stürzte knapp vor der Richterloge vom Velocipede herab und blieb einige Augenblicke bewußtlos auf dem Boden liegen. Im Publikum war allgemein die Ansicht verbreitet, daß der Verunglückte todt sei, allein glücklicherweise erwies sich diese Annahme als unrichtig. Der vom Velocipede gefallene junge Mann, ein Beamter einer hiesigen Maschinen-Gesellschaft, wurde in das nahe gelegene Rettungszimmer gebracht, wo er sich alsbald erholte und sich zeigte, daß er einige unbedeutende Verletzungen erlitten. Der Sturz dürfte durch eine Dummheit herbeigeführt worden sein, von welcher der Verunglückte während der Fahrt besessen wurde.

(Folgende lustige, aber wahre Geschichte) erzählt der „Moskowskij Listok“: Der am 15. d. Mittags halb 1 Uhr, von Moskau abgelaufene Courierzug, auf welchem sich auch der nach der Krone reisende Großfürst Nikolaus, der sich in der Nähe von Petersburg befand, mußte aus St. Petersburg ausfahren, ohne daß von der benachbarten Haltestation Na die Meldung eingegangen wäre, daß die Linie frei sei. Vor der Haltestation bemerkte der Lokomotivführer, daß die Signalscheibe geschlossen, also die Bahn nicht frei war, weshalb der Zug anhält und die Beamten sich zu Fuß zur Station begaben. Zum nicht geringen Erstaunen der Beamten war der Stationschef gar nicht anzufinden, der Gehilfe desselben lag in tiefem Schlaf. Einer der Bahnwärter aber war gleichfalls nirgends aufzufinden. Einer der Beamten fragte nun per Telegraph bei der nächsten Station an, ob die Bahn frei sei und nach

einem Aufenthalt von 11 Minuten konnte die Reise fortgesetzt werden. Das Stationspersonal in Na ist „natürlich“ sofort entlassen worden.

(Das Modell der „Sammlerin“.) Zur Eröffnung des Pariser „Salon“ besuchten am Donnerstag (am sogenannten „Barnissage“-Tage) 15,000 Personen den Industriepalast, 12,000 mit Freikarten und die übrigen gegen ein Eintrittsgeld von 10 Francs, so daß der Tag für die Pariser und den in London nahezu 30,000 Francs abgeworfen hat. Unter den Bildern der weniger bekannten Aussteller bemerkten die Besucher eine niedliche „Quêteuse“ (Sammlerin), ein junges Mädchen, welches, neben einem Kirchenpfeifer stehend, den Vorübergehenden die Börse für irgend eine milde Stiftung hinhält. Im Laufe des Nachmittags ertönte plötzlich aus der Gruppe, welche das Bild umstand, ein Schrei und eine Dame mußte halb ohnmächtig auf den nächsten Divan getragen werden. Den Bemerkungen ihrer Begleiterinnen gelang es bald, sie zur Besinnung zurückzubringen; aber kaum hatte sie die Augen geöffnet, als sie einen zornigen Blick auf die „Quêteuse“ hinüber und einen noch zornigeren auf eine ihrer Begleiterinnen warf, deren Züge eine unverkennbare Ähnlichkeit mit denen des Bildes anwiesen. Wie man sich zuflüsterte, hatte der Maler das junge Mädchen, die Tochter einer reichen und adelstolzen Familie, in einer Kirche als „Sammlerin“ gesehen, sich in sie verliebt und der Leinwand seine bewundernden Gefühle, welche ermuntert worden sein dürften, anvertraut. Daher die Enttäuschung der nichts ahnenden Mutter. Man fragt sich nun, wie die Geschichte enden werde, ob mit einer Heirat oder mit einem Duell zwischen dem Verehrer und dem Bruder der Angebeteten.

Nr. 7.]

[Nachdruck verboten.]

Neue.

Roman nach dem Französischen von S. P.

6.

Und die Herzogin klingelte.

— Jean, wenn Leute kommen, so werden Sie sie eintreten lassen!

Jean verneigte sich von Neuem und sein Gesicht verrieth nicht die mindeste Ueberraschung.

Und nun begann für Magdalena einer jener Anfälle von Langweile, welche sie seit einigen Monaten so häufig überkam; sie öffnete ihr Piano und sang drei Arien, ohne auch nur eine einzige zu vollenden. Sie nahm sehr lebenswürdig den Besuch des Fürsten von Obren auf, dem sie eine Viertelstunde später gerne die Augen ausgekratzt hätte. Sie blätterte in drei oder vier Bänden, welche nacheinander in kläglich Weise auf den Teppich niederfallen mußten. Sie bestellte dreimal ihren Wagen und bestellte ihn eben so oft wieder ab, ohne sich entschließen zu können, die Treppe hinunter zu gehen. Endlich, was ein sehr ernstes Symptom war, sie ließ ihr Photographien-Album Revue passieren. Es schlug sechs Uhr; die Herzogin schloß das Album mit sichtlichem Aerger.

— Er wird heute nicht kommen, murmelte sie zwischen den Zähnen; entschieden, es wird mir weniger schwer fallen, ihn zur Raision zu bringen, als ich gedacht habe. Er ist diäret . . .

Sie riß eine Kamelie ab, die sich in dem Bereiche ihrer Hand entfaltet, und zerpflückte sie mit ihren Nägeln.

— In der That, ich habe ihm den Dienstag bezeichnet; er wird vielleicht nicht wagen, früher zu kommen . . . Wenn er ein wenig Geist hätte, und hauptsächlich wenn . . .

Die Herzogin vollendete den Satz nicht. War es Scham oder Aerger?

7.

Am Montag war Magdalena weniger ungeduldig. Sie ging lange Zeit spazieren, dinstete bei einer Freundin und zeigte sich am Abend von ausgelassener Heiterkeit.

Als sie heimkehrte, sagte sie sich mit vollkommener Sicherheit:

— Er wird morgen kommen . . . Es war sehr vernünftig von ihm, nicht früher vorgesprochen zu haben, denn ich hätte ihn nicht empfangen. Oder wenn ich ihn empfangen hätte, so wäre es nur gewesen, um ihn begreiflich zu machen . . .

Und sie schlief ein.

Am Dienstag erwachte sie sehr zeitlich, machte sehr sorgfältig Toilette, dejeunernte gut und lustwandelte im Garten, um die Knospen der Bäume zu bewundern und den Duft des frischen Grases einzuathmen. Alles erschien ihr reizend und des Interesses würdig; sie ging dann wieder hinauf und legte, ohne sich sonders zu eilen, ein elegantes Hauskleid aus perlgrauem Plüsch an.

Nachdem sie hierauf die Thorklingel hatte erschallen hören, warf sie einen letzten Blick der Befriedigung auf ihre Person und begab sich in den Salon.

Es war die alte Marquise von Arenac. Dieselbe, welche auf dem Ball der Herzogin ihre Freunde und Freundinnen in so lebenswürdiger Weise ausrichtete. Eine Baronin und ihre Tochter folgten; dann kam die unvermeidliche Zahl der Anbeter.

Um fünf Uhr war der Salon voll mit Gästen. Die Herzogin wurde zerstreut und ihr Gesicht verdüsterte sich. Um sieben Uhr war der Salon leer, und der Graf von Arella war nicht erschienen.

Frau von Lens verabscheute ihn.

— Der Geck! der Unverschämte! murmelte sie zornig. Er hat sich mit seiner dummen Kleinen ausgehört, das ist evident! Ich bin davon entzückt . . . entzückt . . . Aber das ist kein Grund, um ungezogen zu sein! . . .

Während biß sie in ihr Spitzentuch und ging im Zimmer auf und ab.

— Und ich, die ich die Einsaft hatte, mit dem Kummer dieser Pensionärin Mitleid zu empfinden! . . . Ich war wahrhaftig zu gut!

Sie blieb eine Weile stehen, dann setzte sie ihre unregelmäßige Promenade wieder fort:

— Sieh da, auch von Drenil ist nicht gekommen; wäre er ernstlich verletzt? Es ist mein Fehler, ich hätte ihm Sonntag schreiben sollen . . . Ich werde es heute Abend thun . . . Doch nein, ich werde ihm nicht schreiben. Diese Herren langweilen mich alle mit ihrer angeblichen Leidenschaft; ich kann ihre Fadesen nicht länger ertragen! Sie glauben, eine Frau könne ohne sie nicht leben! . . . Wenn sie wüßten, wie wenig ich mich um sie, um ihre Person, um ihre Gefühle kümmere! . . .

Die Herzogin brach in ein nervöses Lachen aus, welches in dem geräumigen Salon eigenthümlich sonorklang.

Die Schatten senkten sich und die röthliche Helle des Kamins warf in die Ecken und Winkel ein fast phantastisches Licht.

Magdalena empfand eine eigenthümliche Beklemmung und blieb regungslos, mit Entsetzen ihr eigenes Lachen hörend, welches in scharfen Vibrationen ertarb. Das Herz schnürte sich ihr schmerzhaft zusammen; sie empfand Furcht . . . Furcht, weil sie allein war! Inzwischen Jean hob die Portièren und erschien mit zwei angezündeten Kandelabern; die Hallucination, welche die Nerven der jungen Frau alterirt hatte, schwand.

Sie setzte sich, noch immer aufgeregter, an einen kleinen Tisch und entwarf mit dem Bleistift auf dem Rücken eines Buches eine ganz unbeschreibliche Zeichnung.

— Im Grunde genommen, murmelte sie, ist es mir ganz gleichgiltig, ob dieser Herr mich liebt oder nicht! . . .

Plötzlich brach sie in Thränen aus, und schluchzend rief sie:

— Mein Gott, mein Gott! wie unglücklich bin ich!

8.

Die üble Laune der Herzogin wuchs bei jeder neuen Täuschung, das heißt jeden Tag und jede Stunde des Tages. Donnerstag war nicht mehr mit ihr zu sprechen.

Sie dinstete kaum, fand Alles schlecht, verabschiedete ihren Maitre d'Hotel, der sich eine Bemerkung erlaubte, und schloß sich, unzufrieden mit sich und den Anderen, in ihr Boudoir ein.

Kaum war sie eine halbe Stunde dort, als die Thüre aufging und der jungen Baronin von Linval Einlaß gab, einem reizenden und niedlichen Geschöpf, so leicht wie eine Libelle und so anmüthig wie eine Undine.

— Nun, Magdalena, rief sie mit kindischer Ungeduld, Du bist nicht angekleidet . . . Woran denkst Du denn nur . . . Wir werden sicherlich die Duveture versäumen.

Die Herzogin erhob sich mürrisch.

— Meine Kleine, sagte sie, ich hatte Dich ver-

gessen. — Das ist lebenswürdig . . . Aber eilen wir, ich werde Dich im Wagen ausankeln. So klinge doch Deiner Kammerfrau, ich werde Dir behilflich sein, damit wir rechtzeitig antommen.

— Ach, theure Jna, ich habe eine entsetzliche Migräne . . .

Und die Herzogin ließ den Kopf muthlos sinken. Die blonde Jna verzog das Mündchen; indessen da sie aus Erfahrung mußte, was die Migräne einer Frau von Welt werth ist, so erschrak sie nicht über die Masfen ob dieses Hindernisses, so unüberwindlich es auch schien.

— Schön, das ist ein Einfall! rief sie, an einem Operntage Migräne zu haben, noch dazu an einem Tage, wo ein Tenor ersten Ranges debutirt! Das ist doch nicht Dein Ernst, meine Liebe . . . Das geht ja nicht!

— Geh ohne mich; ich versichere Dir, daß ich nicht ausgehen kann . . . Dein Mann wird Dich begleiten.

— Mein Mann . . . Mein Mann! sagte die eigensinnige Jna verbrieft. Was soll ich mit ihm anfangen? Er schläft bei der dritten Note ein und ich schwache gern.

Die Herzogin zuckte leicht die Achseln, was soviel bedeutete wie:

— Es thut mir leid, aber es muß sein.

Jna gab sich noch nicht geschlagen.

— Komm, sagte sie in einschmeichelndem Tone, es werden alle Schönheiten dort sein!

Magdalena schüttelte verneinend das Haupt.

— Oh, rief das verhätschelte Kind, es gibt kein Nein! Du siehst entzündend aus und die Musik ist das beste Mittel gegen Kopfschmerz! Komm!

Die Herzogin konnte sich eines Lächelns nicht erwehren; sie wurde wankend . . .

— Die Musik vielleicht, sagte sie, aber der Tenor?

— Hauptsächlich der Tenor.

— Und die Hitze?

— Ich werde Dich fächeln . . . rasch, rasch Annette, ein Kleid, Blumen . . . ein Collier; eilen wir!

Antoinette wendete sich an ihre Herrin:

— Welche Toilette soll ich für die Gnädige bereiten?

— Fragen Sie Frau von Linval, mein Kind, das ist mir egal.

Die kleine Baronin dachte einen Augenblick nach und nachdem sie im Geiste die Toiletten ihrer Freundin hatte Revue passieren lassen, sagte sie:

— Bringe das weiße Spitzentuch und das Geschmeidekästchen; ich werde wählen!

Magdalena fügte sich mit Grazie in die Laune ihrer Freundin, die sich selbst frisiren wollte. Sie entledigte sich dieser Aufgabe vortrefflich und als sie um den Hals der Herzogin ein herrliches Collier geschlungen hatte, sagte sie:

— Du siehst prächtig aus! Gehen wir!

Annette bedeckte die Schultern ihrer Herrin mit einer eleganten, mit Schwan verbrämten Pelzmantille und die beiden jungen Frauen schlossen sich im Salon einem kleinen dicken und altergrauen Manne an, welcher zweimal hätte der Vater Jna's sein können, der aber ihr Gatte war.

So närrisch die junge Baronin erscheinen mochte, hatte sie doch den Verstand gehabt, eine — Bernunfstehe einzugehen.

Der erste Akt war fast zu Ende, als Magdalena und ihre Freundin in einer Loge des ersten Ranges erschienen.

Der Eintritt der schönen Witwe machte Sensation und die Logenketten wendeten sich von der Bühne ab, um sich auf sie zu richten.

Sie vertheilte einige Grüße an die benachbarten Logen, und setzte sich mit jener Miene der Abgespanntheit nieder, welche sie neuestenens angenommen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste.

— Vom 4. Mai. —

Marshall's Hotel zur Königin von England.
 Se. Durchlaucht Fürst Clary, Gutsb., Böhmen. — Graf Dionys Almásy, Gutsb., Kétegyháza. — Graf K. Széchenyi, k. k. Kammerer, Wien. — Graf G. Degenfeld-Schomburg, Gutsb., Ungarn. — Graf J. Bolza, Gutsb., Szarvas. — Comte Ch. de la Rochefoucauld, Gutsb., Paris. — Grafin E. Almásy, Gutsb., Szabad. — Baron C. Medlenburg, k. k. Kammerer Wien. — Baron G. Podmaniczky, Gutsb., Uföd. — Baron F. Trauttenberg, Gutsb., Moór. — Ritter A. v. Mayer, Gutsb., Wien. — Dr. F. Hüfner, Gutsb., Graz. — Dr. J. Györfy, Advokat, Großkanizsa. — Th. Jakabffy, Gutsb., Dombegeggháza. — Dr. G. Kottgen, Esquire, London. — Mr. H. Baltazzi, Gutsb., Szajits. — P. v. Clement, Gutsb., Veszprim. — F. Ostermann, Fabrikant, Berlin. — G. Galantovics, Fabrikant, Ljesden. — B. Wunder, Fabrikant, Lofowiz. — B. Bundisch, Fabrikant, Berlin.

Grand Hotel Hungaria. Se. Erzellenz Graf J. Bray-Steinburg, Ministerpräsident, Belgrad. — Grafin M. Bray-Steinburg sammt Dienerschaft, Belgrad. — Graf A. Leiningen, Gutsb., Wien. — Graf Tihamer Bah, Rentier, Dresden. — Graf W. Festetics, Gutsb., Steinamanger. — Ritter P. v. Malfatti sammt Familie, Rentier, Wien. — Rijo-Hongma, japanischer Geschäftsträger, Wien. — W. M. Bergall, Rentier, Paris. — E. de Polonceau, Direktor, Wien. — M. L. de Gallet, Rentier, Lüttich. — Chev. M. de Orbán, Rentier, Lüttich. — M. P. Foulton, General-Konful, Bukarest. — W. Wymann, Rentier, Baltimore. — J. Stambaugh, Rentier, Ohio. — Mr. C. Walpole, Rentier, London. — Mr. E. Miller, Rentier, London. — S. Henderson-Williams, Rentier, London. — H. v. Walter, Berggrath, Serajevo. — J. Wufajnowics, Fabrikant, Wien. — Dr. S. Horovics, Korrespondent, London. — J. B. Melchior, Fabrikant, Kopenhagen. — Fr. Istvány, Doktor, Kremnitz. — Dr. Bollmann, Arzt, Kremnitz. — B. Labányi, Stuhlrichter, Monor.

Hotel zur Stadt London. Mr. G. Piero, Rentier, Marseille. — Mr. A. Perin, Rentier, Marseille. — Dr. A. Klumak, Regimentsarzt, Neuiohl. — J. Duron, k. k. Hauptmann, Panceova. — A. Korniz, Husaren-Regiment, Konstant. — Dr. H. Rafanee, Mediziner, Serajevo. — J. Csipek, Apotheker, Mezötur. — Dr. Pollat, Gutsb., Pieskovetz. — C. Wodereger, Ingenieur, Hagfeld. — M. Valleis, Ingenieur, Hagfeld. — H. Wocsiary, Advokat, Großwardein. — H. Eisner, Beamter, Wien. — C. Freund, Beamter, Wien. — G. Weniller, Beamter, Preßburg. — N. Plank, Beamter, Preßburg. — A. Durann, Beamter, Preßburg. — M. Sandif sammt Gemahlin, Waizen. — L. Stuterky, Kaufm., Wien. — J. Popper, Kaufm., Gr. St. Miklos. — W. Buhl, Fleischhauer, Wien. — J. Seidl, Fabrikant, Werschetz. — R. Kurdo, Privatier, Wien. — H. Buzagly, Privatier, Wien.

Nemi's Hotel National. Graf W. Stubenberg, k. k. Kammerer, Szélelyhid. — Graf B. Csáky, Gutsb., Wien. — T. Willigh, Direktor, Chybi. — J. Kerepessy, Güterdirektor, Kralytelek. — Mik. A. Scherrard, Privatier, London. — Mme. A. Barron, Privatier, London. — J. L. Nagy, Gutsb., Böckse. — Frau J. Almásy-Fényes, Gutsbesitzerin, Miskolcz. — Frau M. Dros, Gutsbesitzerin, Miskolcz. — K. Melzer, Gutsb., Ghoma. — B. Biro, Gutsb., Ghoma. — L. Káttay, Advokat, D. Földvár. — F. Nisch, Gutsb., Preßburg. — C. Breitlacher, Professor, Wien. — F. Tallian, Wien. — A. Bugo, Kaufm., Bukarest. — L. Lazarovics, Kaufm., Bukarest. — J. Mantner, Weinhändler, Szeged. — J. Kömer, Bahnrestaurateur, Semlin. — D. B. Udránsky, Sellen. — K. Falvi, Kaufm., Belgrad. — Th. Lebedoff, Journalist, Moskau. — A. Erasmus, Fabrikant, Wien. — Frau M. Petrich, Gutsbesitzerin, Paks. — A. Belits, Gutsb., Turócz. — M. Miklo, Gutsb., M. Theresienpel. — J. Helmer, Fabrikant, Paris. — J. Freund, Kaufm., Dresden.

Holzwarth's Hotel Frohner. A. Jutek, k. k. Rittmeister a. D., Wien. — M. Söllinger, k. k. Rittmeister a. D., Wien. — A. Fleisch, k. k. Rittmeister a. D., Wien. — K. Waterom, Priv., Wien. — F. Hamolocz sammt Familie, Wien. — K. Löw, Kaufm., Wien. — J. Spielmann, Kaufm., Wien. — A. Engelmann, Kaufm., Wien. — F. Helffrich, Kaufm., Wien. — P. Favre, Kaufm., Wien. — E. Doktor, Kaufm., Wien. — A. Stöckl, Kaufhändler, Wien. — C. Bollmann, Fabrikant Nemscheidt. — H. Kalkhoff, Kaufm., Nemscheidt. — C. Weislein, Kaufm., Triest. — P. Brány, Kaufm., Warnsdorf. — C. Deutschmann, Kaufm., Mannheim. — F. Ohme, Kaufm., Haida. — S. Wolf, Fabrikant, Proßnitz. — M. Fein, Kaufm., Kremnitz.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Graf R. Nugent, Gutsb., Wien. — Grafin M. Nugent, Gutsbesitzerin, Wien. — Baron A. Bánydy, Gutsb., Klausenburg. — Baronin M. Hammerstein, Gutsbesitzerin, Wien. — Baron A. Hammerstein, k. k. Kammerer, Wien. — A. v. Durmann sammt Frau, k. k. Oberst, Stuhlweissenburg. — Mme. Theresia D., Sängerin, Paris. — R. Douval, Priv., Paris. — Ch. Vatuffet, Priv., Paris. — Frau J. Friele, Schauspielerin, Wien. — Frau C. Telleim, Sängerin, Wien. — Fr. M. Biedler, Schauspielerin, Wien. — J. Ritter v. Rakovszky, Gutsb., Konstantinopol. — N. Staal, Rentier, Petersburg. — J. Kufka, Rentier, Philadelohia. — R. Kemenczy, Honvedhauptmann, Munkács. — J. Neuwelt, Doktor, Domonn. — E. Weiß, Kaufm., Esseg. — S. Jfaf, Beamter, Wien. — J. Baca, Kaufm., Solitsch. — A. Ambros, Kaufm., Solitsch. — J. Szifjan, Oberlieutenant a. D., Ungvár. — S. Singer, Kaufm., Wien. — F. Bachmann, Priv., Wien.

Schmidt's Hotel Orient. R. Bobory, Oberstlieutenant, Záhberény. — J. Bohn, Gutsb., Gyöngyös. — M. Wocsiary, Gutsb., Szemere. — S. Hegedüs, Gutsb., Heves. — B. Habits, Oberstadthauptmann, Szolnok. — B. Balla, Dekonomie-Beamter, L. Gerge. — G. Sigetti sammt Gemahlin, Szegedin. — K. Széchy sammt Gemahlin, Petrozsejny. — J. Glöwenzky sammt Gemahlin, M. Sziget. — J. Schmidt, Federfabrikant, Gyöngyös. — G. Ballus, Banmeister, Lofowiz. — B. Wailang sammt Gemahlin, Belgrad. — A. Fodroczy, Beamter, Agram. — R. Delay,

Major, Debreczin. — Dr. S. Füredi, Arzt, Mura-Szombat. — A. Németh, Restaurateur, M. Szombat. — E. Kiss, Ing., Großwardein. — L. Bogár sammt Tochter, Ghoma. — J. Popper, Reisender, Wien. — A. Badinyi, Priv., Neograd. — A. Jablanovszky, Priv., Wien. — J. Jumanfa, Gerber, Csiklova. — B. Faber, Traineur, Schárding. — B. Pusás, Kaufm., Klausenburg. — B. Rasky, Kaufm., Nima-Szombat.

Hotel de l'Europe. Herzog August von Torlonia, Gutsb., Rom. — Se. Durchlaucht Fürst Traun-Albenberg, Wien. — Se. Durchlaucht Graf W. Castell-Rüdenhausen, Gutsb., Stoppel. — Baron Otto Bourgoing, Partikulier, Wien. — Baron Demitz, Priv., Wien. — E. Szumrak, Direktor, Krivan. — J. Zdeborzky, Güterdirektor, Beggles. — Mr. Kooz, Ing., London. — S. Pollat, Kaufm., Wien. — M. Haslinger, Wien. — F. Ggömvren, Gutsb., Heves. — D. Cortello, Kaufm., Konstantinopol. — K. Lukas, Kaufm., Barmen. — K. Kiss, Priv., Wien. — K. Ernst, Privatier, Wien.

ALLERHÖCHSTE ANERKENNUNG.

Gleichenberger Mineralwasser.

Eminente Heilmittel gegen Katarrhe aller Schleimhäute und Verdauungsorgane. Bestes, der Gesundheit zu trügliches Erfrischungsgetränk.

Zu beziehen bei **L. EDESKUTY**, k. u. Hoflieferant und in allen größeren Apotheken, Droguerien und bei der **Brunnen-Direktion in Gleichenberg.**

Parád.

Kurort im Heveser Komitate Ungarns.

Die Eijen-Almbäder, die Quellen der schwefel-alkalischen Sauerlinge und die Stahlquellen des Kurortes werden am **1. Juni** eröffnet.

Parád liegt 190 Meter hoch über dem Meere, in einem gegen Süden offenen und völlig geschützten Theile des Mátagebirges. Milde, reine Gebirgsluft, meilenlange Promenadenwege, üppige Parkanlagen, heilkräftige Bades- und Trinkquellen, bequeme Wohnung und Kureinrichtungen machen den Kurort empfehlenswürdig.

Dauer der Saison vom 1. Juni bis Ende September.

Zwischen Parád und der k. ungar. Staatseisenbahn-Station **Kaal-Kápolna** — in Verbindung mit den Personenzügen — verkehren täglich bequeme Geplanne.

In den gemeinschaftlichen Reisezügen	1 Person 4 fl.
" " " " " "	2 Personen 6 fl.
" " " " " "	3-4 " 8 fl.
Ein voraus bestellter Separat-Wagen	8 fl.

Gepäde, welche auf den Reisezügen einen Platz finden, werden taxfrei geliefert, für schwere Kisten und umfangreiche Gepäde hingegen sind 3 Kr. per Kilogramm zu entrichten.

Für die nach Parád reisenden P. T. Badegäste werden durch Vermittlung der Direktion der k. ungar. Staatseisenbahnen die **Fahrtpreise um 33 1/2 Prozent ermäßigt**, worüber das P. T. Publikum auch durch Plakate näher verständigt wird.

Badearzt: **Dr. Lohsteiner.**
 Wohnungs-Verstellungen und andere die Paráder Bäder betreffende Mittheilungen übernimmt und besorgt die **Badedirektion.**

Die

4% Prämien-Obligationen

der

Ungarischen Hypothekenbank

bieten nebst vollständiger Sicherheit auch eine vortheilhafte Verzinsung, welcher Umstand, wie auch die jährlich dreimal stattfindenden, mit größeren Treffern ausgestatteten Ziehungen dem Papier eine allgemeine Beliebtheit verleihen. Die nächsten Ziehungen finden statt;

am 15. Mai 1885 mit Haupttreffer von fl. 50.000. — u. am 15. September mit Haupttreffer von fl. 100.000. —, nebst Nebentreffern.

Jede Obligation wird im Sinne des Tilgungsplanes mit wenigstens fl. 100. — rüdtelöst, wobei erwähnenswerth ist, daß der Besitzer einer, mit einem Treffer oder mit dem Nominalbetrag gezogenen Obligation auch an den weiteren Gewinnzuziehungen theilnimmt und dadurch die Möglichkeit vorhanden ist,

dass auf eine Obligation zu mehreren Malen Gewinnste entfallen.

Ungar. Eskompte- und Wechslerbank, Budapest, Wurmhof.

Die erste Brüner

Normal-Schafwollwäsche u. Tricotagen-Fabrik

Brüder Jellinek, Brünn

empfeht sich P. T. Wiederverkäufern als solide und reelle Bezugsquelle für alle Artikel dieser

Normal-Schafwollwäsche

(System Prof. Dr. Gustav Jäger.)

Normal-Herren- und Damen-Hemden, Normal-Reise-, Touristen- und Offiziers-Hemden, Normal-Herren- und Damen-Beinkleider, Jacken, Socken etc. etc.

Unbedingte Garantie für vollständige Schönheit vorzüglich bewährte und verbesserte Qualitäten, exaktster Konfektion, wesentlich preiswerther als jede andere gute, namentlich ausländische Waare.

Spezialität in hochfeiner, dünner, naturfarbiger Sommer-Kammgarn-Normal-Wäsche.

Normal-Tricote für Herren-Oberkleider.

Schutzmarke behördlich geschützt.

En gros: Nur durch uns direkt ab **Fabrik Brünn.**
Kommissionslager geben wir nicht!!!

En detail: Durch unsere circa 300 Verkaufsstellen in allen größeren Städten Oesterreich-Ungarns.

Budapest: Josef Kunz & Comp.

NB. Nach demjenigen Orte, wo sich eine Verkaufsstelle unserer Normal-Fabrikate noch nicht befindet, effectuieren wir Detail-Aufträge zu unseren officiellen Fabriks-Detailspreisen (auch wenn dieselben vortheilhafter als andere gute Bezugsquellen).

Preisourante senden wir auf Verlangen bereitwillig ein.

Erste Brüner

Normal-Schafwollwäsche- u. Tricotagen-Fabrik

BRÜDER JELLINEK, BRÜNN.

Brief- und Telegramm-Adresse: Brüder Jellinek, Brünn.

Wichtig für Damen!

Zur diesjährigen Landes-Ausstellung (Industrie-Halle, 7. Gruppe) angelassene Frauen Schönheitsmittel (Spezialitäten) erlaube ich mir einer P. T. Damenwelt bestens zu empfehlen. Meine Erzeugnisse wurden durch die Wiener und Budapest'schen chemischen Universitäts-Laboratorien, von Herrn Prof. Liebermann, Chemiker-Kapazität Ungarns, untere. u. von allen schädlichen Bestandtheilen frei befunden worden.

a) **Juno-Crème**
 Das vorzüglichste Mittel gegen allerlei Hautunreinheiten, per Tiegel fl. 1.50.

b) **Juno-Seife**
 bei dem Gebrauch der „Juno-Crème“ erforderlich, aus heilbaren Kräutern. Preis per Stück 40 Kr.

c) **Juno-Pasta**
 Bisher unerreicht in diesem Genre: kann bei jeder Gelegenheit benutzt werden, es gibt dem Anlitz augenblicklich ein frisches, natürliches Colorit, ohne daß es am Gesicht bemerkbar wäre. 1 Tiegel, rosa oder weiß 2 fl.

d) **Juno-Puder**
 das feinste und beste in dieser Art — Preis per Karton 60 Kr., weiß, rosa und Crème.

e) **Juno-Zahnpulver**
 macht die Zähne bleibend weiß und festerbirt das Zahnfleisch. Preis per Schachtel 50 Kr. — Zu haben bei der Erzeugerin

Regine Faulstich

Doktorstochter, Budapest, 8. Bezirk, Serepferstraße Nr. 41.
 2. Etod, Parfümerie Buchs, Waizengasse; Josef v. Lörö, Ap. Königsgasse; Ferdin. Heruda, Droguist, Sapanergasse; Telfessy's Hofapotheke, 1. Bez., Pestung. Alfer. Moldobányi, Apotheke zum „Schwarzen Bären“, Dien. Wasserje. — Versendungen werden gegen Nachnahme prompt ausgeführt. Wiederverkäufer geneigt. 2781

Garantirt Pariser Préservalis. Garantirt nachgüthlich.

Das Beste in verlässlichen Gummi und Frischblascen a fl. 1, fl. 2, 3, 4 und 5 per Dugend; **Capottes américaines** (Kurz) a fl. 3 u. 4 Dugend; **Vorsichtschwämmchen** a fl. 2, 3 und fl. 4 per Dugend; **Bruchbänder** neuerbestenster Konfektion mit und ohne Feder a fl. 3 per Stück; **Krampfaderstrümpfe**, **Suspensorien**, sowie alle chirurg. Gummiwaaren werden höchst prompt per Nachnahme od. gegen Baarzahlung franco **PIERRE HOUNIER, Pariser Gummi-Spezialitäten-Magazin, WIEN, I., Kärntnerstrasse 14, im Bazar, Th. 26** und **L. Freyung 2, im Bank-Bazar.**

Erste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Preisourant gratis.

NB. Warnung vor Schwindelannoncen gewisser Galanterie waarenhändler, welche plump vorpiegelten, in Paris „eigene“ Fabriken zu besitzen etc.

Wir verkaufen

diese Obligationen zum

Tageskurse

und auch gemäß des neuen Ratenbrief-Gesetzes auf

Ratenzahlungen

und zwar per Stück für fl. 105 — gegen 15 monatliche Raten a fl. 7. —, wobei zu bemerken ist, daß die laufenden Zinsen uns gehören, die Stempel- und Proto-Gebühren jedoch der Käufer zu entrichten hat. Während der Zeit der Einzahlung gebührt das Spielrecht dem Käufer.

8443